

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

252 (26.10.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527845](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Zusatzheft der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, den 26. Oktober 1928 * Nr. 252

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Anzeigen: min. Zeile oben
drei Raum für Anzeigen
12 Pfennig, für Anzeigen aus
wärterlicher Zeitung 10 Pfennig.
Notizen: min. Zeile 60 Pfennig,
60 Pfennig, a s w d t i g e
80 Pfennig. Ababt nach Tafel
Preisnotizen unverbindlich.

Das schreckliche Schauerdrama in Köln.

Erschütternde Briefe des Räubers an Eltern, Geschwister, Braut und Staatsanwalt.

(Eigenbericht aus Köln.) Das Drama Heidiger in Köln ist zu Ende. Johann Heidiger, der leute der berüchtigten Räuberbande, ist am Donnerstag vormittag von der Polizei gestellt und nach Handgranaten schwer verletzt worden.

Am Donnerstag vormittag 7.20 Uhr eine Haussuchungsstelle in der Villa des Generaldirektors Dr. Oertel in der Oppenheimer Straße in Köln ein Zimmer besetzt, um es zu reinigen, nachdem Heidiger einen Mann hier, in dem sie gesuchten Strohenträuber Johann Heidiger erkannt. Heidiger hielt ihn festsetzen vor und rief ihm: „Halt's Maul!“ Das geängstigte Mädchen lief darauf fort. Als kurz danach der Generaldirektor das Räuberlager betrat, fand der Heidiger am Flur liegen, schwer verletzt und schwächen. Sofort

Heidiger dem Generaldirektor den Revolver vor. Letzter gelang es jedoch, sich vor der tödlichen Waffe in Sicherheit zu bringen. Der Verbrecher ließ dann aus dem Zimmer heraus und begab sich, nachdem er noch drei Schüsse auf die Dienstboten abgegeben hatte, ohne sie zu verletzen, die Treppe hinauf zum dritten Stock der Villa. Die Türen des ersten Stocks waren mittlerweile von den Hausbewohnern, die alarmiert waren, verschlossen worden. Der Kraftwagenführer des Sohnes gab im Borgarten drei Schüsse ab, durch die Polizeikräfte, die immer noch in der Hintergasse der Villa ihren Dienst verloren, aufmerksam wurden und sofort zu der Villa hineilten. Die geängstigten Kinder des Herrn Dr. Oertel, im Alter von sechs und acht Jahren, waren mittlerweile mit Leitern durch den Hausschreiber und dem Kraftwagenführer aus dem Schlafzimmer herausgeschoben und in Sicherheit gebracht worden. Generaldirektor Dr. Oertel hatte sich im Bademantel eingehüllt. Außerdem Polizeierklärungen eingestellt waren, wurde die Villa umstellt und durchsucht.

In der dritten Etage im Fremdenzimmer wurde Heidiger entdeckt. Er hatte das Schläflieloch mit Papier verstopft. Die Polizei trat die Tür ein; es ging aber nur eine einzige Hundertstel auf. Heidiger hatte den Eintritt innen mit Möbeln verbarrikadiert. Durch die Öffnung sah man in einem Wandschrank, daß Heidiger sich in ein Bett gelegt und mit dem Bettdecke und einer Matratze zugedeckt hatte. Die Beamten riefen ihm zu: Sie sind im Spiegel zu sehen, kommen Sie heraus. Hände hoch! Es wird nicht geschossen. Darauf gab Heidiger den ersten Schuß ab. Er ging durch die Türrüstung in die Wand. Zehn Schüsse auch die Beamten. Der aus Küstringen kommende (Sich auch im lokalen Teil, Red.) Polizeioberarbeiter Meiboom versuchte dann noch unter Bewahrung eines Brumpanzers durch die Tür zu näheren, um von hier aus Heidiger zu erschießen. Heidiger lag immer noch auf dem Bett und schoss an dauernd nach der Tür hin. Er trat Meiboom in den Kopf. Das Opfer wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Da dem Banditen mit der Schußwaffe nicht beizukommen war, forderten die Beamten beim Polizeipräsidium Handgranaten an. Bis zu ihrem Eintreffen wurden zwischen Heidiger und der Polizei fortwährende Schüsse ausgetauscht, die glücklicherweise keinen der Beamten mehr verletzten. Heidiger löste inzwischen vom Fenster aus auch auf die uniformierten Schaulustigen, die Villa absperrten. Die Beamten erwiderten die Schüsse mit Karabinern, so daß zahlreiche Fensterscheiben zerstört wurden. Als die Handgranaten eingetroffen waren, wurde Heidiger durch Jäger darunter aufmerksam gemacht, daß nun Handgranaten gegen ihn eingesetzt werden. Der Verbrecher antwortete mit mehreren Schüssen durch die Tür. Zehn Minuten eine Handgranate zur Entzündung gebracht. Trotzdem war ein Einschlag in das Zimmer noch nicht möglich. Als dann die zweite Granate in das Zimmer geworfen wurde, rief Heidiger: „Ich komme heraus.“ Von der Polizei aufgelöst, fuhr mit vorsorglichem leeren Händen zu ergeben, sagte Heidiger: Das geht doch nicht. Einige Sekunden später feuerte er wieder mehrere Schüsse ab. Die Polizei erwiderte das Feuer. Kurz darauf setzte er durch den gesprengten Oberteil der Tür teil, daß Heidiger blutüberströmt aus das Bett zurückgeworfen war.

Als die Beamten nunmehr das Zimmer betreten konnten, fand sie mehrere Pistolen, darunter die Dienstwaffe des des Sonnenbergs von den Gründern Heidiger erloschene Kriminalitätsschule Böllmer sowie einige Briefe, die Heidiger während der Belagerung gefertigt hatte. Heidiger wurde in das Klinikum eingeliefert. Er befindet sich nicht in Lebensgefahr und ist bereits vernommen worden. H. u. H. hat er einen Kaufmann erhalten; die übrigen Treffer sind Splitter von Handgranaten, die ihn an den Beinen, an der rechten Seite und im Gesicht verletzt haben.

Der Verbrecher hat ein bleiches, abgemagertes Gesicht mit großen Augen, das die Entfernung des letzten Tages deutlich verrät. Er beherrscht sich in völlig erstaunlichem Ausmaß. Wie er selbst erwähnt, hat er die letzten 2½ Tage nichts mehr gegessen. Er hat von Dienstag nach bis Mittwoch auf beiden Dächern gespielt. Das Zimmer, in dem der Verbrecher gehaust hat, sieht wüst aus. Alles ist zertrümmt. Während der Belagerung des Zimmers durch die Polizei hat Heidiger einige Briefe geschrieben.

Diese Briefe sind an den Vater, an die Geschwister, an ein Mädchen und an die Staatsanwaltschaft gerichtet.

Diese Briefe lauten: „Liebe Geschwister, wenn Ihr mir verzeihen könnt, so vergebt mich. Ich habe viel an Euch gefügt. Aber ich strauchle von einer Sehne in die andere. Immer, immer tiefer. Das ist mal zuviel. Ich habe darüber nie gesprochen. Ich bin ja doch Euer Bruder, sehr wohl Euer Bruder. Dies könnte ich vielleicht am meisten. Aber auch Du wirst dem Toten wohl verzeihen, was Du dem Lebenden nicht tun kannst. Lieber Vater, die Zeit ist.

Sie kommen schon. Ich will Dir noch schnell danken für alles Gute, das Du mir getan. Du warst so gut, wie ein Vater nur sein kann. Seit der Mutter niemals böse und wohl ihr durch gute diesen Schätzschlag ertragen. Ich habe Papa! Dein Sohn Hans.“

Der Brief an die Braut lautet: „Liebe Maria, wenn Dir auch vielleicht an meinem letzten Gras nichts gelegen ist, aber nein, Du wünschst mir nicht, denn Du hast mich geliebt, wie ich Dich. Ich habe viele Mädel kennen gelernt, doch geliebt

habe ich nur Dich allein. Liebe Maria, wenn Du meine Gedanken haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte Sie die aushändigen. Und ich glaube, er wird es ebenstütt tun. Denn damit können Sie doch nichts anfangen. Wenn Sie auch nicht hören sind, so schrieb ich sie doch in Liebe zu Dir. Ich fühle Dich schnell noch einmal. Sie kommen, und ihnen zwei Türen nebenan. Lebe wohl! Ich Liebe Hans.“

An die Staatsanwältin: „Ich möchte Sie bitten, beim Karl Lindemann bei der Beratung zu berücksichtigen, daß Karl Lindemann wohl durchaus leichtfertig ist, aber allein solch einer Tat, wie ein Überfall, nicht läuft. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte ein Leben führen, ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Bann und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte ich trennen und arbeiten, und das möchte er auch nicht gern. Wenn ich Munition hätte, hätte ich geschossen. Kampfesmut. Wie lange wird's noch dauern. Bald werde ich am leichten sein.“

Der Krach um die jüdische Großmutter.

Ein Bismarck half die Sklavenketten um Deutschland schmieden.

Die Salatkreuzler haben entdeckt, warum der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete v. Bismarck, der Erzieher des Blutes und Eisenmenschen, national unzuverlässig ist. Sie schreiben in ihrem Blättchen:

„Ein richtiger Bismarck! Man denkt, nur wird ihm alles, alles wenden. Der Bismarckstiel aber blänkte ganz im Vergleich und trat nur einmal hervor, als er bei der Abstimmung über den Geweseplan mit Ja stimmte. Ein Bismarck soll also die Sklavenketten Deutschlands schmieden. Er ist zurzeit in London, dort gehörte er bis zu einem gewissen Grade auch hin, denn seine Großmutter mütterlicherseits, die Schwiegermutter seines Vaters, Hubert v. Bismarck, war eine englische Lady Witham, eine — Südin.“

Zu, die jüdischen Großmütter, sie haben vieles auf dem Gewissen, erst Herrn Bismarck, nun den Bismarckstein!

Erhöhung der Kohlenpreise.

(Berliner Meldung.) Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuß des Reichskohlenrates nahmen am Donnerstag einen Antrag des Niedersächsischen Steinkohlenkonsortiums (Waldenburg) einstimmig an, wonach die Kohlenpreise um durchschnittlich eine Reichsmark pro Tonne erhöht werden.

Mit 45 Arbeitern besetztes Lastauto kippt in einen Graben.

Die Mehrzahl der Insassen schwer verletzt.

(Heiligenstadt, 26. Oktober. Radiodienst.) Auf der Straße nach Grünstadt im Eichsfeld stürzte gestern nachmittag ein mit 45 Arbeitern besetztes Lastauto in einen Graben. Von den Insassen wurde die Mehrzahl zum Teil schwer verletzt.

Eine wisslich praktische Tat zum Weltspartag.

Die Arbeiterbank, das Finanzinstitut der freien Gewerkschaften, hat den Weltspartag zum Anlass genommen, um rund 650 Berliner Volksschulen Sparbüchlein mit einem Betrag von fünf RM. zur Verfügung zu stellen. Die Bücher sollen an Schüler bzw. Schülerinnen verteilt werden, die bisher an Schule und Schule verloren gehen. Die Gewerkschaften der Schulleitung für diese Sache besonders in Frage kommen. Der Betrag der Sparbücher ist bis zum 18. De-

zember 1900 Seiten Urteilsbegründung.

Wie einer Berliner Gerichtsforenspondent hält, ist die Feststellung der schriftlichen Begründung des Urteils, das Anfang des Jahres gegen Barmat und Genossen erging, Ende des Jahres 1928 zu erwarten. Die schriftliche Begründung des Urteils wird sehr eingehend das Ergebnis der Beweisaufnahme würdigen, die befürchtlich über ein ganzes Jahr dauerte, und wird voraussichtlich über 1000 Schreibmaschinenseiten umfassen.

Ein prächtiges auf der deutschen Gerichtsverfassung basierendes Bureaucratentum.

Reichswehrsoldaten als Spione?

Dabei in die Enge getrieben und sich selbst erschossen.

(Breslauer Meldung.) Zwei Oberschützen des in Breslau stationierten Infanterieregiments Nr. 7 entsetzten sich vor einigen Tagen von ihrem Tempelstein. Da der Verdacht anstand, daß sie Spione jagten, Polens getrieben hätten, wurde der Grenzbeamter Harf bewacht. Nach vier Tagen ließen zwei Beamte der Grenzpolizei auf die beiden flüchtigen Reichswehrsoldaten und verlauten, sie festzunehmen. Als die Soldaten lachten, daß ihnen kein Ausweg mehr blieb, erschossen sie sich. Vor ihrer Flucht hatten die beiden Soldaten noch einen größeren Diebstahl an ihrem Kompanieführer begangen. Die Untersuchung über den geheimnisvollen Fall schwiegt noch. Die Polizei hat den dringenden Verdacht, daß es sich um eine große Spionageaffäre handele.

Ein lieber Jentner schwerer Geldkranke gestohlen.

In Roßwein (Oberamt Neusalza) wurde aus der Bahnholzstraße der lieber Jentner schwerer Geldkranke gestohlen. Inhalt sang dem Betonloch auf dem er festgespannt war, durch Einbruch geholt. Um die Zeit wurde in der Nähe der Station ein Auto gehört, das offenbar vor den Einbrechern奔突 worden ist.

100 Schweine verbrannt.

Weiter früher wurde in der Ortschaft Oyos, Kreis Plegnit, durch einen Schuhmacher die Schweinehautanstalt des Schweinehofs Schorf eingebrochen. Von 120 Schweinen sind über 100 in den Flammen umgekommen. Höchstwahrscheinlich liegt Brandstiftung vor, denn in der Nacht zuvor waren drei Schweine gestohlen worden. Man verfolgt eine bestimmt Spur.

Französischer Graf als Kindermörder angeklagt

Sein eigenes Kind in den Kanal geworfen.

(Pariser Meldung.) In Toulonje kam am Donnerstag ein Wodrosch zur Verhandlung, der nicht geringe Sensation erregt, da der Angeklagte, Pierre de Rassac, den hohen Kreisen des katholischen französischen Adels angehört. Rassac entledigte sich seines unehelichen Kindes von 17 Monaten, indem er es nachts in einen Kanal warf. Er begründet sein Verbrechen damit, daß seine frühere Geliebte, eine Kammerjose seiner Mutter, ihn aufgefordert habe, zum Unterhalt des Kindes beizutreten. In Toulonje zweifelt trotz des vom Angeklagten zur Schau getragenen Optimismus niemand daran, daß er zum Tode verurteilt werden wird.

Die Totenfeier in Vincennes.

(Pariser Meldung.) Gestern fand unter großer Feierlichkeit und in Gegenwart zahlreicher offizieller Persönlichkeiten, darunter auch Mitglieder der italienischen Botschaft, die Beerdigung des 19. Opfers des Hauseskurses in Vincennes

statt. Nach einer Totenfeier vor dem Rathaus bewegte sich der lange Leichenzug durch die Straßen der Stadt zum Friedhof. Von den Kommunisten angekündigte Demonstration wurde durch ein bereitgestelltes partes Polizeiaufgebot unmöglich gemacht. Die Polizei nahm gegen 1600 Personen in Schach, die jedoch am Nachmittag bis auf etwa zwei Dutzend wieder freigelassen wurden.

Der Kieger und seine Braut.

(Berlin, 26. Oktober. Radiodienst.) Die Braut des vorgestern bei Staaten tödlich abgetöteten Sportfliegers Kramer aus Ostpreußen, die aus Verzweiflung über den Tod ihres Bräutigams einen Selbstmordversuch unternahm, ist gestern abend ihren Verletzungen erlegen.

Die am Donnerstag vormittag um 10 Uhr wieder aufgegangen Totenfeier handlungen in der Gruppe Nordwest fanden abends um 8.30 Uhr ergebnlos ab.



Der März-Rodau von Pritzkow.

Der Fortgang des Landfriedensbruch-Prozesses.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am Donnerstag wurde im Brandenburger Landtag erneut der Landräger-Oberleutnant Dümke vernommen. Er befand den Eindruck zu haben, daß die Demonstranten sich erst bei der Einziehung der Schupo gegen ließen. Als die Landräger allein die Ordnung aufrechterhielten, wäre die Menge ruhiger gewesen. Besonders wäre unter den Ausschreitenden der Angeklagte Klein aufgefallen; er habe sich wie wild gehabt und den Polizeiwohnmüller Breuer wiederholte „Judenjunge“ zugespielt. Als der Landräger Weber erschien, hätte der Angeklagte gesagt: „Der Kiel wird zerstört.“ Schließlich habe er sich gewungen gefühlt, den Beamten zurückzugehen. Immer wieder wäre aus der Menge der Ruf erhöht, „die Schupo muss verschwinden“. Dem Leiter des Finanzamtes, Regierungs-rat Reinbold, wären Schimpfwörter wie „Lump“ und „Nazi-junger“ zugespielt worden. Als er, der Zeuge, die Einziehung der Schupo und der Landräger hörte, hätten die An-gelagten Klein und Dümke Widerstand geleistet; sie wären deswegen festgenommen worden. Nach der Feststellung der Personen habe man sie entlassen.

Am Nachmittag wurde Polizeioberleutnant Boek-Poissdam als Zeuge vernommen und getragen, ob er, wie einige Angeklagte behaupteten, eine ähnliche und lächerliche Mine zur Schau gezeigt habe. Der Zeuge erwiderte hierauf, daß ihm die Bedeutung eines goldenen Läufers ferngelegen habe, jedoch habe er es als einen Zeichen gesehen, etwas Unrechtsphänomene für möglich, doch er davon gelacht habe. Umso übrigens erfreut der Zeuge, daß man ihn nicht mit Gummitsäcken gegen die Demonstranten vorgegangen sei, als die Widerstand leisteten. Besonderes Interesse fand die Vernehmung des Leiters

des Finanzamtes Krich. Regierungs-rat Reinbold. Der Zeuge erklärte, daß er der Landtagsdemonstration zunächst nur wenig Bedeutung beigelegt habe. Ausbreitungen habe er jedenfalls nicht erwartet. Er habe seinen Beamten ausdrücklich Befehl gegeben, daß sie sich während des Demonstrationzuges nicht an den Fenstern seien lassen sollten. Die Demonstranten hätten sich unter lautem Jodeln dem Finanzamtsgebäude genähert. Bald wäre ein Stein ins Fenster geworfen worden, denn mehrere andere folgten. Nicht weniger als 64 Fenster seien, die 25 RM. Wert waren, waren in dieser Zeit zerstört worden. Auf die Bitte, er möge zur Menge sprechen, und sie darüber informieren, welche Strafe drohe, wenn sie gegen das Finanzamt eindringen läßt. Schließlich habe er sich aus reinem Verantwortungsgefühl über das bedrohliche Rebederobt hinweggesetzt und doch versucht zu Menge zu sprechen. Er wäre aber niedergeschlagen worden. Der dann vernehmende Oberlandgericht-Specht belastete eine Reihe von Angeklagten schwer. So habe der Angeklagte Doebel einen Polizisten zugespielt: „Schick, Du Lump!“

Der weitere Verlauf der Sitzung brachte noch die Feststellung, daß 1927 überhaupt keine Zwangsvorsteigerung bei den Kritischen Landtagsabgeordneten stattgefunden hat, sondern dass Stets ein Landtagsabgeordneter nachgewiesen ist. Die „Eröffnung des Steuerhauses“ wurde nur belastet, da nach einer Zeugen-auslage den Sturm auf das Finanzamt durchaus nicht missbilligt hat. Er hätte vielmehr die Beamten angesagt: „Ach, haben Sie sich nicht so wegen der paar Fensterscheiben!“

Der weitere Verlauf der Sitzung brachte noch die Feststellung, daß 1927 überhaupt keine Zwangsvorsteigerung bei den Kritischen Landtagsabgeordneten stattgefunden hat, sondern dass Stets ein Landtagsabgeordneter nachgewiesen ist. Die „Eröffnung des Steuerhauses“ wurde nur belastet, da nach einer Zeugen-auslage den Sturm auf das Finanzamt durchaus nicht missbilligt hat. Er hätte vielmehr die Beamten angesagt: „Ach, haben Sie sich nicht so wegen der paar Fensterscheiben!“

Schwerer Eisenbahn-Zusammenstoß.

(BTB.) **Bularek**, 26. Oktober.) Der von Bularek kommende Simplon-Express ist heute Nacht um 1 Uhr auf dem Bahnhof Zürich mit einem Schwellen zusammengefahren. Die Züge trennen so heftig aufeinander, daß ein Schlosswagen völlig zerstört, ferner zwei Personenzugwagen, ein Spätzugwagen und der Postwagen ineinandergerissen wurden. 59 Personen gestorben sind bis jetzt. 25 Verwundete wurden ins Krankenhaus gebracht. Wer ist unter den Opfern befindet, ist bislang unbekannt, ebenso die Ursache des Zusammenstoßes.

Rötigen aus aller Welt. Die Stadt Hof in Oberfranken benennt als erste bayerische Stadt ihre neue Brücke über die Saale nach dem ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Wie aus Lachurst gemeldet wird, wird das Luisitisch „Koppelein“ am Mittwoch näher Woche, also am 31. Oktober, die Rückreise nach Deutschland antreten. — Die durch die gesamte Welt gegangene Meldung vom neuen Schloßhof des Grafen in Holland wird vorläufig von Doorn als demontiert. — Die durch ihre Riesenprahlereien bekannte amtierende Brüder Hermann und Heinrich Weber sind am Donnerstag auf Anordnung der dritten Strafammer des Landgerichts III in Berlin in Untersuchungshaft genommen worden. — Der Radrennenkönig London-Aberdeen läuft bei Lederle (Schottland) mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden beide Zugführer und die beiden Heizer getötet. —

Die deutschnationale Fraktion des Landtages von Mecklenburg-Schwerin hat beim Landtagspräsidenten die Auflösung des Landtages zum 31. Januar gefordert. Die Entscheidung über dieses Antrag fällt in der am 20. November stattfindenden Tagung des Landtagesplenums.

Der Reparationsagent Parker Gilbert tratte dem Reichsminister am Donnerstag nachmittag einen Besuch ab, um ihn über das Ergebnis seiner Londoner Reise zu unterrichten. Den Grüterungen wohnten der Reichsfinanzminister Dr. Hillebrand und der Reichsminister Dr. Schacht bei.

Die vom Reichsinnenminister geplante Auflösung der Technischen Reichs-Hilfe hat in München zur Bildung einer Abwehrorganisation geführt, die von den sogenannten Referenten der „Teno“ in Bayern aufgesetzt wurde und der u. a. auch der Forstrat Oberndorf seine aktionsbereite Kräfte leistet. Das Ziel ist, die „Teno“ für Bayern zu erhalten.

Wie die preußische Landwirtschaftskammer in Hamburg (Generalversammlung) berichtet, wurde ein eingerichtet. Die Bestrebungen dieses Konsortiums gehen dahin, eine Verbindung zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugern und den kleinen Betrieben herzustellen.

Wie der „Demokratische Freidenker“ erläutert, beschäftigt der preußische Kultusminister Dr. Becker den preußischen Staatsministerium eine Deputation über das Konkordat mit der Kirche vorzulegen.

Auf der Tagung des Deutschen Beamtenbundes hielt Reichsinnenminister Seering eine Ansprache, in der er sich für die Beibehaltung des Berufsbewertungsums und gegen einen Beamten-Abbau aussprach, denn Sparmaßnahmen würden nicht durch Enthaltung von Funktionären, sondern durch Abhängigkeit von Funktionen erreicht.

Der Reichsinnenminister Dr. Stresemann hat als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei den Vortragsraum auf den 2. November nach Karlsruhe einberufen. Die Tagung des Zentralvorstandes ist auf den 24. November verlegt worden.



Siebzehnjähriger fürsorgezögling als Mörder.

Dazu noch 500 Mark und einen Revolver gestohlen.

(München-Gladbach, 26. Oktober. Radiodienst.) In der Fürsorgeanstalt in Rhein-Bahlen ist der 15 Jahre alte Sohn des Werkmeisters Holländer tot aufgefunden. Wie ermittelt ist, kommt als Mörder ein 17 Jahre alter Fürsorgezögling aus Freiburg, der den jungen Holländer mit mehreren Schlägen niedergestiegen. Stadtb. ist entkommen, nachdem er noch aus der Wohnung des Werkmeisters einen Geldbetrag von 500 RM. und einen Revolver stahl.

Aus der oldenburgischen Politik.

111 Prozent Gewerbesteuerzuschläge!

Es waren Meinungsverschiedenheiten in den Kreisen der Gewerbetreibenden darüber entstanden, ob in diesem Jahre 100 oder 111% Gewerbesteuerzuschläge als staatliche Gewerbesteuern erhoben werden durften. Die Finanzärzte haben sich schließlich ersehen. Von mehreren Seiten ist die Rechtsmittelverfahren eingeleitet worden. Um die Möglichkeit jedes Widerstandsfahrs einzusehen, hat die Reichsregierung dem Landgrafen eine neue Vorlage vorgelegt, nach der der Satz von 111% bestimmt wird. — Im Finanzamt ist sich des Landtages wurde anfänglich der Eingabe der Steuerzustandsstelle der Vereinigten Kammern der ganze Steuerkomplex außerordentlich aufgeworfen. Der Eingabe wurde beantwortet, der Steuerzustand sei im Gesetz für die Gewerbesteuer nicht festgelegt, während er z. B. für die Haushaltsteuer genau festgelegt worden sei. Dass seit der Auskunft folgendes steht: In den Erläuterungen zu den eingelagerten Steuerzetteln ist es unverständlich. Im Kap. 6 (Landsteuern) sind die im November vorigen Jahres erhobenen Steuern und Summen wieder elagiert. Am 1. November legte der Amtsminister in seiner Staatsrede am 26. 4. 28 die erhobenen Landesteuern als eine selbstverständliche Tatsache seinen Darlegungen zu Grunde. Auch wäre eine Senfung der Gewerbesteuer auf den früheren Satz bei gleichzeitiger Erhöhung der erhöhten Grund- und Gebäudesteuer eine Unmöglichkeit gewesen.

Die Vorlage der Staatsregierung hat also lediglich den Zweck, die bei der Verabsiedlung des Vorabchlusses und des Finanzgeschäfts vorhandene Willensmeinung der Staatsregierung und des Landtages über die Durchführung der Umstuhldungserklärung in der Vorlage die selbstverständliche Folge der Zustimmung des letzten Landtages an den Vorabchlüssen der Regierung zur Durchführung der Umstuhldungserklärung. Die Regierung soll ermächtigt werden, der Staatsrat Kreishausen Schaffhausen am 26. 4. 28 in den Betrag bis zu 1.4 Millionen RM. zu überweisen als Detzung für Darlehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zur Umstuhldung drückender landwirtschaftlicher Schulden.

Ein neuer Steuerantrag Dannemann.

Da der Reichsfinanzminister bekanntlich auf dem Standpunkt steht, daß der Antrag Dannemann an gegen die Bekämpfung des nach dem Reichsfinanzamtgleich vertreten, also auch die eigene Annahme im oldenburgischen Landtag keine Lösung bringt, so hat der Amt. Dannemann jedoch im Finanzamt des Landtages einen neuen Antrag eingebracht, der die Regierung erlaubt, den Landtag einer bestimmten Kasse zu übertragen. Durch diese Steuer sollen alle Kreise erfaßt werden. Sie soll zu steuern in der Weise, daß die Bewohner vierstürmiger Wohnungen stärker herangezogen werden, als die Bewohner kleiner Wohnungen. Also eine Steuer in der Haupthälfte für die Mietern.

Deutsche Offiziere in den Chinesen.

(Londoner Eigenmeldung.) Eine zunächst phantastisch klingende Meldung, daß der britische Oberst Bauer mit militärischen Berater der nationalsozialistischen chinesischen Armee mit der Aufgabe der Reorganisierung des chinesischen Militärs ernannt worden sei, wird aus Shanghai bestätigt. Wie eine englische Agentur meldet, wird Oberst Bauer bereits während des kommenden Wochenendes in Shanghai erwartet. Der engere Stab Bauers wird aus 30 ehemaligen deutschen Offizieren bestehen, die bereits teilweise in China eingetroffen

hier um eine ganz harmlose Schülerabschiebung gehandelt habe. Der Zeuge gibt auf Befragung des Verteidigers zu, daß er einmal wegen eines schweren Verbrechens in einer Anstalt war. Der Vater des Zeugen Kappe lagt aus, sein ältester Sohn Gottfried habe am Tage nach dem Mord im Familienteile agiert.

Vater, du brauchst mir nichts mehr zu sagen, für mich kommt kein anderer mehr in Frage als Karl Huhmann. Gottfried habe sofort an die Eiselsfahrt erinnert, die sein jüngerer Bruder mit Huhmann und Daube unternommen hatte. Verchieden anders Teilnehmer an dieser Fahrt, schwere Mitläufer des Angeklagten, haben nach ihrer Angabe Tücher wie Gurgel-Abdecks oder sonstige nicht gehabt. Auf Huhmanns Worte, der Vorbereitenden waren sie, die doch in Tücher waren, habe er, Huhmann, ebenfalls nichts gehabt. Er habe brutal und rot ausgelebt. Der Zeuge, daß er Huhmann wie ein Toller benommen und seine Mitläufer gefolgt habe. Er sei bewegungslos in dem Gedächtnis verhaftet, als ob Huhmann der Tod schon überfuhr war.

Wer der unschuldigen Erstierung der Zeuge war? War Huhmann normal veranlagt? Kommt es zu einer Senation. Similäres Zeugen, die ja diesen Buntis vernommen werden, widerstreut ihm die Vorunterstellung gemacht. Der Vorgesetzte in einer Jugendherberge in der Eifel war noch dem Zeugen Schöller zugetragen worden, daß sich Huhmann wie ein Toller benommen und seine Mitläufer gefolgt habe. Er sei bewegungslos in dem Gedächtnis verhaftet und habe niemanden loslassen können. Der Zeuge erläutert jetzt, an dem fraglichen Tage sei siemlich viel getrunken worden, und am Abend hätte er mit Huhmann noch einen Spaziergang gemacht. Als sie in die Herberge kamen, sei ein Mitläufer im Nachthemd mit mehreren anderen herumgezogen. Huhmann habe ihn mit seiner Taschenlampe beleuchtet. Es sei nichts als eine Jugendherberge und Eifel gewesen, zumal alle betrunken waren. Ein anderer Zeuge hätte früher befunden, Huhmann habe in der Herberge einen Nebenfall verübt. Später aber als von einem Penitentiary gelöst. Der Zeuge kann auf Anforderung des Verteidigers den Widerpruch in seinem beiden Aussagen nicht hören.

Der Angeklagte hält seine Behauptung aufrecht, daß es sich nur um eine harmlose Schülerabschiebung gehandelt habe. Der Verteidiger hält dann dem Zeugen Lehmann vor, daß er über die Begründung in der Herberge Huhmann besonders schwer belastet hätte, daß er aber heute die Sache als eine allgemeine Balzerei und einen Willkürschlag sah. Der Zeuge erklärt höchstens, seine erste belastende Aussage sei eine Widersprüche war, unter dem Eindruck der Tat und um sich wichtig zu machen, hat der Zeuge nach seiner Angabe bei leichter Vernehmung u. a. auch befunden, daß Huhmann normal veranlagt ist.

Als der Verteidiger den Zeugen energisch auf das Unrecht einer solchen willkürlichen Verhinderung eines Schulunterrichten hinweist, und ihn fragt, was er eigentlich habt, antwortet der Zeuge unter Lachen: Juro. Die bei dieser Antwort in Gerichtsrat ausbrechende Heiterkeit wird von dem Verteidiger sofort gestillt. Nach einem kurzen Verhör erklärt der Zeuge schließlich, daß er das meiste von dem, was er in der Vorunterstellung ausgesetzt habe, heute nicht mehr angetroffen habe.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 26. Oktober.

Ein Rüstringer als Opfer der Kölner Raumüberdeßtung. Wie gestern von uns gemeldet wurde, ist bei den Vorgängen anlässlich der Unschädlichmachung des Raumdeßters Heidiger in Köln auch ein Polizist lebensgefährlich verletzt worden. Es ist der einzigmangazähige A. Meelboom, ein gebürtiger Rüstringer. Sein Vater, der zuletzt Lehrer an der Schule Gerichtsstraße war, ist bereits seit Jahren tot; die Mutter wohnt in der Goethestraße. Gestern 1925 verließ M. als Abiturient das Städtische Gymnasium in Rüstringen und trat bei den Oldenburger Landesbeamten ein. Da er stets ein guter Sportler war, machte er seine Studien und fand vor Polizeihauptmeister und Offizierswärter erst Würdlich bei der Festnahme eines lang gesuchten schwulen Einbrechers als Rüstringer ein weiteres Opfer des berüchtigten Helden aus Bonn. Meelboom aus seinem Berufe gegriffen, wird aus Köln gemeldet. Der geschätzte junge Beamte gehörte eben seiner Berufungen an.

Ein Kind im Salen ertrunken. Gestern nachmittag 2 Uhr spielten einige Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren am Salentein beim Ausgang der Königstraße. Wohllich fiel der Sohn eines Klempners ins Wasser und ertrank. Die anderen Jungen liefen nach Hause und erzählten es den Eltern, die sofort die Polizei und die Werftbehörden benachrichtigten. Eine Zolle des Tenders M 134¹ und eine Dampfpinasse der Werft suchten einige Stunden. Der Werft-Taucher Bettina fand die Leiche dann später gefunden.

Spartakobdienst an Weißpferdag. Die Spartassen der Jadestadt (Spartasse der Stadt Wilhelmshaven und Rüstringer Spartaße) haben anlässlich des auf den 30. Oktober festgelegten Weißpferdagess ihre Raufesten außer an den üblichen Geschäftstunden von 8.30 bis 13.00 Uhr auch von 5 bis 9 Uhr nachmittags zur Annahme von Spartenlagen geöffnet.

Die Arbeitslosen und ihr Recht. In der gestrigen Sitzung des Sprachausschusses des niedergelassenen Arbeitsamts standen folgende Einsprüche von Arbeitslosen vor Verhandlung: Der Richter R. beantragte die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung, die ihm verweigert wurde. Da R. sein Arbeitsverhältnis auf eigenen Wunsch gelöst hat, so mußte er mit seinem Antrag abgewichen werden. — Die Rätherin R. beantragte die Gewährung der Krisenunterstützung, die ihr diese vom Arbeitsamt nicht gewährt wurde, weil dies dazu erforderliche Voraussetzungen fehlten. Der Sprachausschuss muhte aus denselben Gründen den Antrag ablehnen. — Der Schiffbauarbeiter R. beantragte die Arbeitslosenunterstützung nach dienstberichtiger Karenzzeit. Da sein Austritt aus der Arbeit auf eigenen Wunsch erfolgte und mit dem Werftarbeiterstreit nicht in Zusammenhang gebracht werden kann, des weiteren der Nachweis dafür in der Verhandlung erbracht wird, geht die Entscheidung dahin, daß der Antragsteller nach Ablauf von einer Karenzzeit von vier Wochen die Arbeitslosenunterstützung erhält. — Der Maschinenbauer R. beantragte die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung, die ihm verweigert wurde, weil angenommen werden mußte, sein nur kurzes Arbeitsverhältnis sei ein singuläres gewesen. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß dies nicht der Fall ist. Dem Antragsteller wurde daher die Arbeitslosenunterstützung zugestanden. — Der Knecht R. beantragte die Arbeitslosenunterstützung, da ihm verweigert werden mußte, weil er nachweislich einen Verkehrsberichtserlass vorlegte. Die Antragstellerin wurde vertagt, wiederum die Arbeitslosenunterstützung. Der Ritterwart R. beantragte die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung. Er ist mit einer jungen Krankheit durch den Werftarbeiterstreit an den Fortschub seines Wiederaufnahmen seiner Tätigkeit behindert, also an dem Ergebnis des Streits unmittelbar beteiligt. Er konnte nach den gesetzlichen Bestimmungen deshalb keine Unterstützung erhalten. Der angrenzende Sprachausschuss muhte den Antrag dementsprechend ablehnen. — Eine Anzahl Arbeiter aus den Seeschiffswerften, die von den Fabrikäßen nach Hause vermittelt wurde, kann die ihnen zugewiesene Arbeit wegen des Streits nicht fortsetzen. Diese Betroffenen verlangen die Aufklärung des Begriffs der „unbilligen Härte“ und die Gewährung der Arbeitslosenunter-

stützung. Da der Sprachausschuss nach § 94 des Arbeitslosenberichts- und Arbeitsvermittlungs-Gesetzes dafür nicht zuständig ist, mußten die Antragsteller an den Betriebsratungsausschuß des Landesarbeitsamtes kam, an den Vorstand der Reichsanktarkt verweisen werden.

Bürohochschule Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, lehrt sich das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranlaßt, in Gemeinschaft mit dem Verein für das Deutschtum im Ausland und dem deutschen Auslands-Institut Stuttgart Lehrgänge abzuhalten. In Verbindung mit den Magistraten der Stadt Wilhelmshaven und Rüstringen begann gestern nachmittag auch hierzu ein solcher Lehrgang im Saale der Wilhelmshavener Berufsschule. Die Lehrerchaft der beiden Städte und andere interessierte Personen, sowie ein Teil älterer Schüler und Schülerinnen füllten Saal und Galerie. Kenner der Berufsschule im Ausland schließen, wie es dort aussieht und was notwendig.

Bürgermeister Dr. Ballmann. Gelehrten einige Gedanken, obgleich an Stelle des Dienstleiters sein muss, welche Belastigungsmöglichkeiten er findet und welche Anforderungen er erfüllen muß. Redner betonte, daß der Auslandslehrer nicht nur beruflich gut vorgebildet sein muß, sondern auch als Kulturräger wirken soll. Er muß Persönlichkeit und Tatkraft zeigen. Junglehrer seien nicht verwendbar, sondern nur erfahrene Lehrer. Das Gehalt des Auslandslehrers sei im Vergleich zu den freien Berufsmitteln gering, aber doch bei beiderlei Anforderungen auskömmlich. Die Lehrer würden in den Auslandschulen auf Privatdiensstvertrag angelebt, doch führen ihnen das Reich ihren Wiedereintritt in die Schulen in Deutschland sowie die Verborgungsgebühr. Um Geld zu machen dürfe kein Lehrer ins Ausland gehen, im Gegenteil sei Idealismus erforderlich — Auch dieser Vortrag wurde mit reichen Beifällen aufgenommen.

Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Sozialminister Dr. Boeckel. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Sozialminister Dr. Boeckel. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Der deutsche Schularbeit in Südamerika. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Bom Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven. Am morgigen Sonnabend feiert der Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven sein 49. Stiftungsfest im „Schützenhof“. Das Komitee berichtet einen gemütlischen und genussreichen Abend und hat neben Gesang und humoristischen Vorträgen ein Theaterstück, ausgeführt von der Theatergruppe des Bürgervereins Herrensp. auf das Programm gestellt. Ein Festball wird den Abend beenden. Da die Feier des Volkschors äußerst beliebt ist, ist

flügung. Da der Sprachausschuss nach § 94 des Arbeitslosenberichts- und Arbeitsvermittlungs-Gesetzes dafür nicht zuständig ist, mußten die Antragsteller an den Betriebsratungsausschuß des Landesarbeitsamtes kam, an den Vorstand der Reichsanktarkt verweisen werden.

Bom Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven. Am morgigen Sonnabend feiert der Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven sein 49. Stiftungsfest im „Schützenhof“. Das Komitee berichtet einen gemütlischen und genussreichen Abend und hat neben Gesang und humoristischen Vorträgen ein Theaterstück, ausgeführt von der Theatergruppe des Bürgervereins Herrensp. auf das Programm gestellt. Ein Festball wird den Abend beenden. Da die Feier des Volkschors äußerst beliebt ist, ist

in deutsichen Schulen und von deutschen Lehrern unterrichtet. Besonders sind die Lehrer in den Siedlerschulen Autodidakten, Menschen, die durch Zufall in den Lehrberuf hineingekommen. Sie sind abhängig von den Siedlern, ihr Gehalt beträgt oft nur einen 50 Pf. monatlich, dazu bekommen sie Wohnung und einen kleinen und auch kleinen Lohn. Sie leben in einem einzigen Saganenleben, unterteilt in drei Jahre hier, im anderen oder noch einigen Jahren dort. Trotzdem finden sich unter diesen Lehrkräften Menschen, die herausragende Pädagogen sind. Die Schulsozialräte in den Städten sind günstiger, und in einigen Schulen erhalten die Schüler die Reise zu unserer Oberlehrera und Brüder. Eine Gefahr für das Deutschtum bildet das Auflagen durch die Nation. Eine Schwierigkeit für die Schulen ist die Zweisprachigkeit, und die größte Schwierigkeit ist der Mangel an Lehrern und Lehrerinnen. Reiches Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige Auslandslehrer-Battel die Erfahrung und hob hervor, daß es durch Vermittlung des Zentralinstituts in Berlin gelungen sei, Autorisation auf diesem Gebiete zu gewinnen. Des weiteren gab er kurz einen zahlreichen Überblick über die in den Grenzgebieten wohnenden Deutschen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn das Deutschtum in allen Gebieten gewahrt werden sollte, sei Kenntnis davon haben müssen, wie es erhalten und föhren sollen.

Ministerialrat Dr. Südhof. Gelehrten einige Gedanken, sprach Johann über die Dienstleiterseitige

Wilhelmshavener Tagesbericht.

da. In der Marktstraße eingeschlossen. Recht aufdringlich be- nahmen sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr drei junge Leute in der Marktstraße. Sie waren offenbar angezettelt und rempelten die Passanten an. Als einer von den drei dabei ein junges Mädchen zu Boden stieß, entstand zwischen ihm und dem Begleiter des Mädchens eine Schlägerei, in die die Polizei eingetreten mügte. Der Angreifer wurde festgenommen und auf der Polizeiwache inhaftiert.

Sonntag wieder freilokal. Ein Promenadenkonzert fand am Sonntag, den 28. Oktober, von 11.30 bis 12.30 Uhr, bei günstigem Wetter auf dem Adalbertplatz statt, ausgeführt von der Marionettensuppe unter Leitung von Obermaestro Borkowski. Mußtage: "Regimentsmarsch" von Suppe; "Dorfkind-Walzer" a. d. Opt. "Jugendprämiss" von Kalman; Ungarische Rhapsodie von Reindl; Fantasie aus "Cavalleria rusticana" von Mascagni.

Die Aufnahme des Weltkunstfests. Von postamtlicher Seite wird uns geschrieben: Die läudig wachsende Ausbreitung des Kunstduns ist in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Bewirbung erprobten Kurzmeilenender einen Kunstdunstaufschub über Länder und Meere, einen Weltkunstfest, um Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost hat diesen Gedanken fröhlig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Verhandlung vor mehreren Monaten einen Kurzmeilenenderenfür größterer Leistung in Auftrag gegeben. Alter Voraustritt nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königswusterhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Weltkunstfests Wirklichkeit. Der dafür benötigte Kurzmeilenender wird in den Dienst der internationalen Beständigkeit gestellt, er wird deutsches Kulturgut über unsere Grenzen hinaus verbreiten und den im Ausland lebenden Deutschen durch Kunstdunst mit verhältnismäßig einfachen Geräten die Verbindung mit der Heimat bieten.

Die Ausstellungserbeiten an der Dekoffizierschule. Rücksicht wurden vom Marine-Stabsoffizierschule ausgeschrieben. Es handelt sich um das große Gebäude und die Nebengebäude, an denen die Dachrinnen erneuert und Gemüse ausgetragen werden sollen. Zwei großen geöffneten Angeboden zeigten, daß folgende Arbeitgeber für die Ausstellungserbeiten die Arbeit am angelaufenen losen müssen: Gehobenes Haus (Bierlein) 19.228.08 RM., Kleister 17.050.45 RM., Silbers 17.485.80 RM., Knauf 17.229.69 RM., Reichsamt Thesen 22.50 RM., Cornelius 16.618.77 RM., Hanf 14.288.55 RM., H. Jungen 14.130.25 RM., H. Böhl 13.455.75 RM., Reichsmar. A. Richter 14.366.35 RM., H. Suh 12.634.78 RM. Die Vergabe der Arbeiten wird später erfolgen.

Vertretung von Auswanderern. Im Monat September er teilte die Auswanderungsbehörde in Bremen an 812 Personen 37 Ausflüsse über Lettland, Anholt und Fortsetzungsmöglichkeiten im Ausland. Davon entfielen auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika 290, Kanada 15, Argentinien 12, Brasilien 10, Niederlande 9, Deutsch-Südwestafrika 8, Ungarn 5, Großbritannien 4, Australien 4, Chile 4, Frankreich 3, Schweiz 3, Finnland 3, Kanarische Inseln 3, Kolumbien 3, Tropen 3, Deutsch-Südostafrika 2, Britisch-Südostafrika 2, Honduras 2, Peru 2, Bolivien 2, Südamerika 2, sowie je eine Anfrage über Dänemark, Spanien, Rußland, Lettland, Abessinien, Guatemala, Costa Rica, Haiti, Venezuela und Uruguay. Auf Anfragen über Volksschulangehörige, Steuer- und ähnlichen Angelegenheiten wurden 42 Ausflüsse erstellt. Auswanderungswillige und Auslandstreibende können sich in allen Fragen über das gesamte europäische und überseeische Ausland mündlich oder schriftlich an die Ausflüsse in Bremen, Martinistraße 14, wenden, die für die Bevölkerung Bremen, Oldenburg und Schleswig-Holstein maßgebend ist.

z. Zur Kranthaus-Gemeieterung. Für den Erweiterungsbau des Städtischen Krankenhauses an der Kramstraße wurden vor einiger Zeit die Herstellung und der Einbau eines Kranthauses und Spiegelauflages ausgeschrieben. Auf diese Ausschreibung gaben zwanzig Firmen aus Wilhelmshaven, Bremen, Berlin, Köln u. a. m. Angebote ab. Die Preise bewegen sich für den Kranthausbau von 3996 RM. bis 18.600 RM. und für den Spiegelauflag von 3010 RM. bis 5185 RM. Der Zuschlag ist

Die Verzweiflungstat einer zwanzigjährigen Mutter.

Wohin mit dem Kind?

(Wiener Brief). In einem kleinen Tempel stand man am 4. Juni die Leiche der kleinen Grell. Vierzig bis fünfzig Zentimeter war er tief, viel genug für das unterhalbsläßige Kind, das mit dem Gesicht nach unten tot aufgefunden wurde. Getötet von der eigenen Mutter ...

Der Justizbeamte führt ein schwachsinniges, blaßes Mädel in den Schwurgerichtssaal. Schwarze Strümpfe, ein einfaches schwarzes Kleid, verschloßene Schätzfüße. Ihr Bild sieht keine bekannten Gesichter, mit geklemmt Kopf sitzt sie stundenlang auf der Anklagebank. Verschlossen, trostlos, gleichgültig gegen alles, was um sie herum vorgeht.

Nur einmal, zweimal zog es in diesem Gesicht auf, als der Schreiber vor der Zeugenbank stand und mit grösster Ruhe alle Verantwortung ablehnte.

Ein trauriger Held ... Und dieses kleine blonde Mädel soll eine Mörderin sein! Die Anklagechrift in verlesen und nun wendet sich der Vorsthende an die zwanzigjährige Angeklagte Margarete Binder.

"Belennen Sie sich schuldig?" — Unter Tränen nicht die Angeklagte: Ja, sie hält sich für schuldig. — Vor!: „Jedes Tier schaut sein Junges. Geben Sie zu, dass das Kind getötet zu haben? — Angestellte: Ja. — Vor!: Haben Sie sich gar keine Gewissheit gehabt? — Darauf gibt die Zwanzigjährige keine Antwort mehr. Schmerz und Traur verhüllten ihr den Mund. Stumm hörte sie die Fragen des Vorsthenden und nickt zu allem.

Ja, sie wollte ihr Kind töten. Sie ist in Wien in die Schule gegangen, mit vierzehn Jahren in den Dienst gekommen. Vor ein Jahr bei Kindern, bald dann verließ sie den Potterschule, die Eltern waren damals nicht in Wien. Im Jahre 1928 trat sie bei einem Fuhrwerker in den Dienst und nahm mit dem Sohn des Dienstgebers Beziehungen auf. Im Juli 1927 kam sie zu einem Hotel. Vor!: „Dort ist es Ihnen gut gegangen, dem Hotel Eliman?“ Die Angeklagte nickt.

Beruhigt und angelöst!

Und alle Leute waren mit der Grell zufrieden.

"Ich kann ihr nur das beste Zeugnis aussstellen," sagt der Hofrat Eliman, ein liebenswürdiger alter Herr. "Sie war siehzug und ordentlich und hatte eigentlich nur den einen Fehler: Sie war so verschlossen."

Seine Frau und seine Tochter lagen im gleichen Sinn aus.

Rur einen Menschen hat die Grell wirklich geliebt — den Audi. Den Sohn ihres ersten Dienstgebers. „Lieber Audi“ schreibt sie ihm, „vergiss mich doch nicht ganz.“ Früher hat Du Dich immer um mich umgehauen und jetzt sei mir das Unglück getroffen hat, ist alles aus. Ich weiß, ich bin ein Mädel, das man nicht achten kann.“ Und ein anderermal: „Wenn ich diesen Menschen, der mich ins Unglück gebracht hat, leben könnte.“

Aber dieser Mensch ließ sich darüber keine grauen Haare machen. Daher die Achtsamkeit durch ihr Mutter geworden war, das er sie außerdem angezettelt hatte, was bedeutete das für ihn? Denkt! Nur, hörte die Achtsamkeit auf den Audi. „Jetzt kommt das Furchtbare, dieser Mensch ist bereits verheiratet ...“

an die Firma Schmidt, Kranz u. Co. in Nordhausen für Herstellung des Krantens und Speisen-Aufzuges erteilt.

Arbeitsport am Sonntag. Das Hauptfußballspiel der Herbsttruppe findet am kommenden Sonntag statt. Es treffen sich die erste Herrenmannschaft Hettens und die gleiche von Rüstringen. Das Spiel findet auf dem Hettener Sportplatz nachmittags 3 Uhr statt. — Die Germanen-Schüler haben am Sonntag ihren großen Tag, „Freizeit“. Bremen, wird zu einem Gesellschaftsspiel unterteilt. Anfang des Spiels 3 Uhr auf dem Germaniastadion. Hettner trefft sich Schau 1. Sch. und Germania 2. Sch. Vormittags um 11 Uhr spielen Rüstringen 1. Kad. und Germania 1. Kad. — Das Handballspiel treffen sich Sonntag morgen 10 Uhr Germanias 1. Jugend und 2. Herren. Werner spielt Germanias 1. Kad. gegen Rüstringen 1. Kad. um 9.30 Uhr auf dem B. L. Platz. Der Hauptfußball des Tages findet um 1.30 Uhr zwischen Rüstringen 1 und Hettens statt. Dieses Spiel ist ebenfalls auf dem B. L. Platz.

Oldenburger Rückblick.

Oldenburg ist augenblicklich Ausstellungsstadt. Vor acht Tagen hat der Bund Oldenburger Werkunternehmer eine Ausstellung eröffnet, die unter dem Schlagwort „Die gute Wohnung“ steht. Der Gedanke ist gut gewesen, das beweist der starke Besuch. Hauptsächlich sind es ältere Frauen, die von vornmitten bis spät abends durch die 14 Musterzimme wandern, die von Oldenburger Kunsthandwerkern ausgestellt sind. Wenn auch die Tafelnde, die wenige Tage später noch eine zweite Ausstellung eröffnet wurde, darauf hinzuweisen, dass sie die Ausstellung für Ausstellung in Oldenburg gut, so möchten wir, dass dieser warnt, nur nach dem Müller anderer Städte in endlose Kette Ausstellungen zu veranstalten. Gern auf der Ausstellung. Die gute Wohnung hat sich gezeigt, dass die weisse Wohnungsbauung beständige Ausstattung und Umfang der Ausstellung von Vorteile ist. Es kann ein Raum zur Verpflegung, ein Teil der Einrichtung, was weiter besteht und kann an Ort und Stelle bleiben, doch Kosten viel gezielter. Die zweite Ausstellung, die die Bereinigung für junge Frauen parallelisiert hat, kann in gewissem Sinne eine Ergänzung der Wohnungsausstellung sein, denn sie zeigt auch Teile einer Wohnung: Webstuhl, Keramik, Spulen und Gläser. Diese Ausstellung dürfte insbesondere Haushalte wie Delikatessen, Handarbeitsgeschäfte und natürlich auch die Frauen interessieren, während die breite Rolle kaum für die Freizeit der Materialien sowie Interesse und Berühmtheit ausdringen dürfte, doch hier ein üblicher Erfolg gefordert ist.

Die Rolle braucht höhere Anregungen, die dort keiner neuwerdungen im Theater, im Kino, noch lieber aber in den Massenveranstaltungen, in denen man in zunehmendem Maße die Jugendlichen trifft. Es ist bezeichnend, doch sowohl in der Hitler-Veranstaltung als auch in dieser Woche in der großen Protestveranstaltung in der „Union“ ein übermäßig hoher

Prozentzahl der Zuhörer Jugendliche waren. In der „Union“ waren es außerdem gerade junge Leute, die sich an dem Turnfest um Schlüsse am leichtesten beteiligten. Man spricht lowil von der Notwendigkeit der politischen Schulung und nicht von der Notwendigkeit der politischen Schulung. Es zeigt sich aber, dass die Jugend häufig zu unruhig ist, um selbst entschieden zu können. Sie läuft sich von gezielten Agitationen leicht einnehmen und überzeugen. Überzeugt sie wiederum, so ist es mit dem Proletariatsaufstand geschehen. Das war ein in Kämpfen für die Stadt Oldenburg ausgetragene. Wenn das so weiter geht, kommen wir langsam zu einer bestimmten Stütze. Man hätte deutliches Gefühl, doch eine bestimmte Stütze ist in der Wirklichkeit zu schwer bekommen war. Auf der anderen Seite hatte aber auch die Versammelungsteilnahme mit Schülern ein beträchtliches Vorherrschen. Im Oberdorf zeigt jedes Kind, dass ein Mann wie Edward im Innern zu einem laufenden Vorhang nicht zu gelangen ist. Wollte man also keine Ausstellung, so hätte man einen jungen Mann sein Referat geben dürfen, denn es ist nur zu natürlich, dass bei den unausdrücklichen Angaben die Gegner sich mehren wollen.

Diese Oldenburger Protestveranstaltung kann man gewissermaßen als Abschluss einer Protestbewegung bezeichnen. Zehn haben ungefähr alle Teile der Bevölkerung ihre Stellungnahme zu den Steuerverlagen abgegeben. Es ist wohl kein Stand mehr übrig geblieben, der nicht seine Stimme abgegeben hat. Also eine Art Volksentscheid! Und was ist dabei herausgekommen? Keiner will Steuern zahlen! Das ist das, was die Regierung nun politisch weiß. Man sieht, wenn man das jetzt einer loschen Bewegung zeigt, dass Proletat allein auch keinen Frieden haben. Was wir heute wissen, wünschen wir auch schon vor Monaten. Es wäre wertvoller gewesen, wenn wir möglichst gängbare Wege zur Beteiligung der nur einmal bestehenden finanziellen Not gezeigt worden wären. Das ist nicht gelungen. Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft erklären: wir können unter keinen Umständen mehr Steuern bezahlen. Die Kaufleute dürfen also nicht erhöht werden. Jetzt hat der Landtag das Wort.

Lappanwacht.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Stiftungsfeste. Der Befreiungsarbeiter-Vorstand begibt am morgigen Sonnabend sein 40jähriges Stiftungsfest in der Ullendorf. Als Festredner wird der Geschäftsführer Hugo aus Berlin anreisen sein. — Das Fest seines 31-jährigen Vorstehers beginnt morgen abend in Zweies Mühlendorf, der bischöflichen Naturheilverein. Die Feier wird mit einem Fußball verbunden sein.

Schiffahrt und Schiffsbau.

Fischdampfer-Bericht. Zum Markt gemessen: Am 25. 10. „König“, Kapit. Seele, vom Weißen Meer in Geestemünde. — Ankunft: „Braunschweig“, Kapit. Reinhardi, von der Nordsee in Altona. — Abfahrt „Dormund“, Kapit. Stuns, nach dem Weißen Meer.

Darel.

1. Was wird mit den geflüchteten Polizeibeamten? Bekannt wurden auf Anordnung des Ministeriums des Innern Polizeibeamte geflüchtigt, die durch Schuponeame abgelegt werden sollen. Aber wenn sie nicht wieder zurückkehren, wenn sie nicht zurückkehren, werden sie die Polizeibeamten hierher gezwungen sein. Diese dienen auch bei der Schule in Oldenburg und haben hier auf Grund einer Ausschreibung noch Hotel gebucht, bevor noch ihre Dienstzeit abgelaufen war. Damit verzögern sie die Abfindungssumme und auf dem Zivilvertragsvertrag. Vertraglich hatten sie bei der Stadt eine einsjährige Probezeit durchzumachen. Nach Altona dieser Probezeit stellte die Stadt die Zahlung zur Kranthaus und zur Anstellensicherung ein und gaben sie von da ab so häufig wie möglich die Polizeibeamten hierher. Überzeugt sie wiederum, so ist es mit dem Proletariatsaufstand geschehen. Das war ein in Kämpfen für die Stadt Oldenburg ausgetragene. Wenn das so weiter geht, kommen wir langsam zu einer bestimmten Stütze. Man hätte deutliches Gefühl, doch eine bestimmte Stütze ist in der Wirklichkeit zu schwer bekommen war. Auf der anderen Seite hatte aber auch die Versammelungsteilnahme mit Schülern ein beträchtliches Vorherrschen. Im Oberdorf zeigt jedes Kind, dass ein Mann wie Edward im Innern zu einem laufenden Vorhang nicht zu gelangen ist. Wollte man also keine Ausstellung, so hätte man einen jungen Mann sein Referat geben dürfen, denn es ist nur zu natürlich, dass bei den unausdrücklichen Angaben die Gegner sich mehren wollen.

1. Holzbrücke. In letzter Zeit wurde in den Boretzforsten eine Menge Holz geholt. Große Bäume haben die Tiere gefällt und aufgeladen. Der Boretz und Holzwälder haben besonders Anwendung auf Holzleiste zu fordern. Drei Personen könnten auch bereits ermittelt werden und sind der Polizei übergeben.

1. Heute abend „Blauer Jungen“. Wir verweisen nochmals auf die heute abend im „Alleehotel“ stattfindende Aufführung des Theaters „Blauer Jungen“. Alle Mitglieder der Ortskranthaus der Stadt Boretz beteiligt der Eintrittspreis nur 10 Pfennig.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshavener Rüstringen. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Volksversammlung im „Gesellschaftshaus“ wird hingewiesen!

Ortsgruppe Boretz. Sonntag, 28. Oktober: Schlachtkreis in der Deutschen Eiche. Beteiligung aller Kameraden ist erwünscht.

Der Vorstand.

2. Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Neu Zollern. Sonntag morgen um 8 Uhr treffen wir uns an der Gasanstalt zur Fahrt nach dem Hörfenkampf. — Montag 5.30 Uhr im Heim Jausebad.

Edeka-Röstkaffee
in allen Preislagen.
Versuchen Sie das grüne Paket
für RM. 1.-

Heute ist es Zeit!
Dort haben Sie die größte Auswahl, darum laufen Sie zu den ichs, billig, Preisen Ihre
Winterkartoffeln
bei
Folkert Wilken
Brunnenstraße 2 · Fernruf 634

Braucht Du
Strümpfe
geh' zu
Petersen
Werftstraße

Högemann
Gökerstrasse, Ecke Bismarckstr.
ist führend
in guter
Ferren-Kleidung





Die unselige Demonstration vor dem Krieger Finanzamt am 12. März.



Der Hauptangestellte Landesführer Cordes. (x)

Nordwestdeutsche Rundschau.

Gedobberwerden. Einbrüche. In der gelungenen Nacht wurde in der Wirtschaft von Gempler eingebrochen. Die Diebe gelangten durch ein zerbrochenes Alurfenster, das sich an der Haustür befindet, in das Innere des Hauses und erbeuteten in einem etwas separaten Zimmer etwa 8 RM. bares Geld und verschiedene Schmuckgegenstände. Besonders hart ist die 18jährige Tochter des Wirtes von dem frechen Diebstahl betroffen. Ihr wurden außer ihren recht wertvollen Schmuckstücken wie Medaillen und Uhr auch noch Spargroschen entwendet, die sie sich durch Dienstleistungen bei Freikräfte im Hause ihrer Eltern erworben hatte. Bemerklich wurde der Diebstahl erst gestern morgen, als man die Haustür sperrangelweit geöffnet fand. — Auch in der Wirtschaft von Schäfer in Gedobberwerden soll, wie man hörte, in derselben Nacht ein Einbruch verübt worden sein. Die Diebe entwendeten hier namentlich Grammophontafeln, Zigaretten und Zigaretten. Bei Haase in Alsterfeld konnten die Einbrecher durch Hinzuflommen der Bewohner rechtzeitig vertrieben werden. Ob für familiäre Einbrüche ein und dieselben Täter in Frage kommen, muß dahingestellt bleiben.

Bodhorn. Straße gesperrt. Die Amtsmäßige Bodhorn-Zetel wird wegen Umlegung und Verbreiterung in der Straße vom Bahnhofberg in Bodhorn bis zum "Grünen Wald" vom 25. d. M. an den Verkehr gesperrt. Umleitung des Verkehrs Bodhorn-Zetel und umgekehrt über Neuenburg.

Buxtehude. Von der ersten oldenburgischen Polizeiform. Wie meldeten schon kurz die Errichtung einer Polizeiform in der Gemeinde Blexen. Es wird interessanter, einige Einzelheiten über solch einen Betrieb zu hören. In unserer ersten Meldung war schon gezeigt, daß in einer Errichtung eines Meier und Gitter um den inneren Platz gelüftet sind. Dieser äußere Gang ist ein Tummeplatz zahlreicher Kaninchen, welche wieder als Nahrung für die Hunde dienen. In der Mitte des Zwingers erhebt sich oberirdisch in etwa ½ Meter Höhe der hölzerne Bau, dessen Gang in einem großen Bogen um das eigentliche Lager führt. Die Hunde werden am Vormittag mit Brötchen Kaffeebrot usw. am Abend mit Schläfchenbällchen, Wurststückchen, Fisken, Kaninen, Geflügel gefüttert. Alle wird mit Haut und Haaren verzehrt. Die Hunde, anfangs sehr scheu, gewöhnen sich bald an ihren Fülliger und werden täglich aufzutrennen. Die Pflege der Ziere ist verhältnismäßig einfach; jedoch erfordert eine solche Anlage zunächst ein hohes Kapital. Neben der Errichtung müssen die Hunde mit je 200 RM. bezahlt werden. Im zweijährigen Alter werden dann die ersten Jungens geworfen, meistens zwei. Bisher war es leicht möglich, diese im Herdfeuer wieder als Zuchttiere für den obengenannten Preis abzuhauen. Ein Silberfuchsarmzüchter im Lände Buxtehude hatte sogar das Glück, daß ihm eine Hündin mit sieben Jungen begärt, die er im diesjährigen Herbst für 14.000 RM. abholte. Der Betrag an Zuchttieren ist immer noch sehr hoch; es wird ein Betrainer von Dierkens zwecks Ankäufes von 70 Zuchttieren in Kanada, die in der Hauptstadt nach Bayern abgehen werden, wo die Silberfuchszucht schon mehr in Blüte steht. Die Preise der Silberfuchshunde doch im Preise.

Edewarden. Postaliges. Von allen Einwohnern dürfte begrüßt werden, daß ab 1. November die zweite Postbeförderung in unserem Ort eingeführt wird.

Wapelsdorf. Ein achtjähriger Junge verunfallte. Einen bedenklichen Unfall erlitt der etwa achtjährige

Elizabeth Bergner als Julia.



"Romeo und Julia", die unsterbliche Liebestragödie Shakespeares, wurde von Max Reinhardt im Berliner Theater neu inszeniert. Die Sensation der Aufführung ist die Julia des niedermunderten Elizabeth Bergner. Die Romeo spielt der junge, in Berlin noch fast unbekannte Schauspieler, Franz Leyerer.

Die Krieger wollten keine Steuern zahlen.

Zehntausend Angestellte haben sich vor dem Schöpfgericht Breitwall, das im Tonzaal eines Kriegerhotels tagt, für die Vorläufe am 12. März zu verantworten. Der Gesamtführer Cordes vom Landesamt Breitwall wird zur Last gelegt, 6000 mit der Steuerpolitik des Reiches unzufriedene Bauern aufgewiegelt und zu einer Demonstration vor dem Krieger Finanzamt veranlaßt zu haben, — wobei 61 Beamterseelen des Finanzamtes geträumt und die Hohheitszeichen des Reiches abgerissen wurden.

der Knabe, der Sohn einer armen brauen Frau, ins Wasser gesunken ist, darüber schwebt eine große Ungewissheit.

Brückenkasten.

B. W., Mittelstrichstraße. Ein Schildermarkt zur Einreise nach Westland ist nicht mehr erforderlich, wodurch aber sind noch wie vor die Bestimmungen technisch, welche zum Schutz des einheimischen Arbeitsmarktes erlassen wurden. So dürfen Deutsche in Westland eine Stellung nur anstreben, wenn sie sich vor Grenzüberschreitung durch das währende letzliche Konzil eine beidernde Ehrenbürgerschaft erlangt haben.

Goldene Hochzeit. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit können am Sonntag den 28. Oktober, Berlinale Union Siemens & Hau, Katharinenstr. 6 Oldenburg begehen. S. der schon über 30 Jahre der Sozialdemokratischen Partei angehört, seit 70 Jahren in Rüstringen ansässig. Das Jubelpaar wohnt hierbei in der Friedeburgstraße 10 b; es wird an seinem Deutche viele Glückwünsche entgegen nehmen können.

Silberhochzeit. Die Eheleute G. Stange, Sörtebedorf, 30, feiern am Montag, dem 31. Oktober, das Fest der Silberhochzeit.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Eiche, Rüstringen. Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Rüstringen.

Anzeigenpart für Brake, Nordenham u. Umgeg.

Schuh fürs Haus

kaufen Sie gut und billig im Schuhhaus
Karl Stührenberg
Nordenham, Herberstr. 15

Abbehausen.

Gemeindevermögen nach Grund- und Gebäuden-
Gemeindeumlagen nach Grund- und Gebäuden-
Gebotsteuer für Gemeinde und Kreis-
verbund. Grundsteuer, Umlagen für den Kreis-
verbund, Gewerbesteuer und für den Zweckverband des
Oldenburger Kreisdeutschen Landwirtevereins, Umlage
für den Kreisverband nach Westland, Kreis-
Abgaben und andere Steuern. Die Umlagen
liegen vom 28. Oktober bis 9. November 1928
im Geschäftszimmer des Kreis-Rathauses bis 1929
B. Spielermann in Abbehausen zur Einsicht
der Bevölkerung aus. (Siehe Bekanntmachung
des Gitterbergs.)

Einnahmen sind in der gedachten Zeit
bei dem Unterzeichneten einzubringen
Gmünden, den 25. Oktober 1928

Gemeindeamt Abbehausen.

Tannen.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche zu Brake.
Sonntag, den 28. Oktober, vormittags
10 Uhr: Gottesdienst, gleich darauf Kinder-
gottesdienst und Andacht.

Wochenmarkt
am Sonnabend in Nordenham
Reichliches Angebot von
prima Rindfleisch
exzellente Ware
von 0.80 bis 1.00 M. per Pfund
9710 J. H. Dieckmann.

CC ELSFLETH
Täglich die beliebten
Künstler-Konzerte

Hierzu lädt freundlich ein
HERM. STOVER „Stedinger Hof“

Kleine INGEBORG
angekommen!

In herzlicher Freude
Georg Hasselbeck u. Frau, Elias geb. Ohm
Valparaiso (Chile), Casilla 1524, 24. 10. 28.
Unruhe verursacht hat, ihre tragische Aufführung gefunden. Wie

Leibbinden

nach ärztlicher Beratung
mit und ohne
Gummizug

Marie Müller
Nordenham, Herre 113.

Autoruf
342
fr. Ouden
Nordenham

Wittbücher!

Wittlis, Galionen u.
Gepfefferte".
Wittlis, "Sattige Früchte".
Wittlis, "Doch Gute
Konne".

Buchhandlung
Paul Hug & Co.

Sonnabend, den 27.
Oktober, abends 11 Uhr,

Preis-Stat
wohl ich fr. einlädt
Ferd. Pönsborn,
Vlae.

Zu vermieten

möb. Zimmer
für 1 ob. 2 sg. Leute
S. eure, in der Go-
schäftsr. der Volks-
zig." Brake. 1929



GESCHLECHT UND GESELLSCHAFT

Helmut Wagner

80 Seiten, wissenschaftlich illustriert,
 Brosch. RM. 1.50, Ganzleinen RM. 2.—
 Ganzelein, holzfreies Papier RM. 2.75

Ausgehend von einer Kritik der herrschenden Zustände auf dem Gebiet des menschlichen Sexuallebens gibt es eine Betrachtung der heutigen Sexualmoral. Kurz und klar wird der gesamte gesellschaftliche Fragenkreis des Sexualproblems umrissen. Das Buch ist ein Beitrag zur Erziehung und Bildung des Menschen, der für uns alle am bedeutend und wichtig. — Als Eltern und Erzieher sowie jeder junge Mensch, der im Daseinskampf sich seiner Stellung und seiner Werden bewußt sein will, nach Halt und Verstehen sucht, sollten dieses Buch lesen.

Zu beziehen durch Buchhandlung Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46

Brennt nur Deutsche Kohlen!

Größte Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

BREMEN— SÜDAMERIKA

Brasilien / Argentinien
und den Höfen der Westküste.
Hervorragende Reisegelegenheit,
beste Verpflegung und Bedienung.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Kostenlose Auskunft erteilt:

In Wilhelmshaven: Karl Grifel, Roentgenstrasse.

In Brake: Justus Thysius, I. Fa.: A. H. Arnold,
Mitteldorfstr. 6.

In Jever: Erich Albers & Fink, Kisselbauer 9.

In Varel: Karl Wehlau, Neumühlenstr. 14.

In Zetel: J. F. Koch.

Die Festschrift Das Sozialistengesetz

ist vollständig vergriffen

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstrasse

Sie brauchen nicht zu klagen
über Verdauungsstörungen, trügerische Stuhlgang, Appetitlosigkeit,
Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Schleimhusten, Gallenleiden,
Influenza und Erkältung. Gebrauchen Sie

Wortelboer's Kräuter und Wortelboer's Pillen

und Sie werden zufrieden sein über die heilsame Wirkung.
Wortelboer's Kräuter RM. 1.— per Päckchen
Wortelboer's Pillen RM. 1.50 per Schachtel.
In Apotheken erhältlich.

Jacoba Maria Wortelboer von Oude Pekela, Holland.

Laft Blumen sprechen!



Bettfedern

zu kaufen

ist eine Vertrauenssache!

Der Name KARSTADT bürgt für beste
Qualität und für niedrigste Preise

1 Stand Bettten

1 Oberbett, 140/200 cm, mit
6 Pfund füllkräftigen Federn. **35.50**
1 Unterbett, 115/200 cm, mit
5 Pfund füllkräftigen Federn. **24.00**
1 Kopfkissen, 80/80 cm, mit
2 Pfund füllkräftigen Federn. **9.50**

69.00

Weisse Feder Pf. **5.25**
Halbdauben Pf. **6.75**
Halbwelle Gänsefeder Pf. **7.25**
Weisse Gänsefeder Pf. **8.50**
Halbdauben Pf. **9.50**
Daunige graue Feder Pf. **13.50**

Federfreie Daunen Pf. **13.50**

1 Stand Bettten

1 Oberbett, 140/200 cm, mit
6 Pfund weichen Federn Pf. **49.50**
1 Unterbett, 115/200 cm, mit
5 Pfund prima Unterbettfedern **34.00**
1 Kopfkissen, 80/80 cm, mit
2 Pfund weichen Federn Pf. **12.50**

89.00

Fertige Federkissen in gr. Auswahl

	40/50	40/60	45 Ø	50 cm lang	60 cm lang
1.95	2.75	3.30	3.25	3.90	
Kapok Pf. 1.00					
					Pferdekopf Pf. 1.70

Inlett federdicht, echttrot, für
eine kräftige Federfüllung
80 cm br. 140 cm br. 160 cm br.
1.95 **3.50** **4.25**

Inlett federdicht, echttürkischrot,
für Federn u. Halbdauben
80 cm br. 140 cm br. 160 cm br.
2.95 **4.90** **5.90**

Inlett echttürkisch rot, dicht
für Halb- und Daunen
80 cm br. 140 cm br. 160 cm br.
3.50 **6.25** **7.25**

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Neue Ladung

„Ötig“-Prektorf . 3tr. **0.85**

und gelbfleckige

Moorsandkartoffeln 3tr. **3.40**

im Schiff am Schlachthof

eingetroffen.

Telefon 2153 „Ötig“ Friedricht. 9

Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag:
Solange Vorrat reicht!

Billige Birnentage!

Allerlei frische Tafelbirnen. Pf. 20 Pf.

5 Pf. 90 Pf. 20 Pf. 4 Pf. 90 Pf.

Äußerst frische Weintrauben. Pfund nur 40 Pf.

Neue Sorten, 10 Pf. 45 Pf. und 65 Pf.

Fröhlicher Rosenohl, Blumensohl, Schwarzwurzel.

Zaages Markthallen.

Wo kauf man seit Jahrzehnten
seine Fleife preiswert u. gut ??

Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzer Weg und Börsestraße

Wir feilen

10 tüchtige Streutorfgräber

ein Nur jorda wollen sich melden. Unterschrift
und Verregung vorbehalten. 9079

Schwarzer Moortenteile

Post Hunteburg Kreis Wittlage
Börneburg Hunteburg B.

Zu verkaufen

Bratpfanne In

1.60 1.85 2.25 2.70 3.00

Bratpfannen pol. Zi.

0.75 0.90 1.10 1.35 1.45

Ringtopf abgef. emailiert

1.90 2.25 2.50 3.00 3.60

Hochw. Schälze

Grenzstraße 16

Mitglied, mit jedem Preis

und jedem Geschirr

zum Preis von 10 Pf.

und 20 Pf.

Gebr. Trüper

gutem Preis

zu verkaufen

1. Stubentisch

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

erhält Schülersitz 20 Pf.

zu verkaufen 1 Stuben-

schrank 1. Stubentisch,

1. Bettstelle, 1. Kinder-

bett in Matratze alles auf

Meine Erlebnisse am österreichischen Kaiserhof

Von
Leibkammerdiener Eugen Ketterl

2. Fortsetzung

Bälle und Essereien am Hofe.

Es ist bekannt, daß das Zeremoniell und die mit ihm verbundene Freude um Romp am Kaiserhof zu Wien besonders bedeutsam wurde. Die Hofdalle und der Ball bei Hof gehörten zu den bekanntesten und beliebtesten Veranstaltungen. Zum Hofball konnte jeder, der einen Orden hatte, sowie jeder Offizier eine Einladung bekommen, natürlich auch Diplomaten.

Die Damen aller dieser eben genannten Herren hatten es aber schon schwer, zum Hofball zugelassen zu werden, denn sie wurden erst durch eine gewisse Anzahl von Ihnen väterlicher und mütterlicherseits „höflich“.

Allerdings gab es noch einen weiteren Weg, um diese „Höflichkeit“ erzielen zu können, und zwar mußte man einmal von der Kaiserin oder später, vor der ihre Stellvertreterin die Dame empfangen worden sein. Das war nun ganz leicht, und ich erinnere mich, daß eine jüngste berühmte Kärtnerin alle Hände in Bewegung gebracht hatte, um zu Hof einzuladen werden, und doch ihr dies erst nach zwanzigjährigen Bemühungen gelang. Diese schöne Frau war wohl eine geborene Gräfin, aber ihre Mutter war eine Bäuerin im Kaiserstaat, und die Kaiserin wollte sie nicht empfangen. Selbst später, nach dem Tode der Kaiserin, gelang es der Gräfin auch nicht, vor der Erzherzogin Maria Theresia empfangen zu werden, und erst als mit dem Tode des Erzherzogs Karl Ludwig die Erzherzogin Maria Josefa, die Mutter des späteren Kaiser Karl I., am Hofe repräsentiert, ging der Wunsch der Gräfin in Erfüllung.

Der Ball bei Hof war ein intimeres Fest, bei welchem die Aristokratie mehr unter sich war. Der Ball stand im Zeremoniensaal, der Hofburg statt. Die Offiziere erschienen in kleiner Uniform und Bartodetopfbedeckung.

Zu diesem Ball wurden immer 15 bis 20 Offiziere als Läufer für die jungen Gescherzginnen und die Komtessen kommandiert, denn die Jugend wollte tanzen.

Der Kaiser ließ diese Feste nicht, denn sie störten ihn in seiner Ruhe, so er gewöhnt war zwischen 8 und 8.30 Uhr schlafen zu gehen. Rücksichtsloser erwußte er die Wünsche eines Hausherrn. Stundenlang hielt er Gespräche, das heißt, er ging durch den Saal und sprach seine Gäste an, im Gegensatz zu Kaiser Wilhelm, der sich die Gäste auf die Straße außen ließ. Für Kaiser Franz Joseph waren diese „Feste und Vergnügungen“ nur Blöße und Qual.

Aun einiges vom Hofball: Der Zeremonielleiter hatte kaum noch seine leichten Anordnungen getroffen, als auch schon die Gäste vom Zeremoniellen in seiner Kärtneruniform, goldverzierten Uniform mit dem abgerückten Stab in der Hand empfangen wurden.

Und während nun im Redoutensaal die Gäste versammelt waren und auf den Eingang des Hofes warteten, der Minister des Äusseren dem Kaiser in Marmorjaal die Chefs des diplomatischen Korps vor, während das Personal der ständigen Missionen von ihrem Chef vorgestellt wurden. Die Damen des diplomatischen Korps wurden durch die Doyenne der Landtinnen bestimmt, „Fremde von Distinktion“ durch die Vertreter ihres Heimatlandes. Der Kaiserin oder der ihr vertretenen Erzherzogin wurden die Gesandten und die Gesandtschaftsträger durch den ersten Sekretär des Ministeriums des Äusseren vorgestellt.

Nach dieser Vorstellung hielt der Hof einen Eingang in den Redoutensaal, und das war immer ein Augenblick allgemeiner Spannung...

Der Oberstabsmeister erschien an der Schwelle des Saales, klöpfte dreimal mit seinem Stock auf den Boden, und im Nu war eine solche Stille in dem großen Saale eingetreten,

Der letzte Traum.

Von
Pierre Mac Orlan.

Der zum Tode Verurteilte lag rücklings auf seiner Brust und erlebte in seiner 37. Nacht abermals denselben Traum. Er war ein Bandit niedriger Art, und die ganze Gegend war lebenszeit wegen seines Verbrechens in Erregung gewesen.

Der Traum begann regelmäßig mit einer plötzlichen Unterbrechung im Schlaf durch einen Mann, der niemand anders als der in die Augenwelt übertragenen Schläfer selbst war. Die Türen eben dieser Zelle öffneten sich bei Tagesanbruch und vor dem zitternden Geweide stand, nur einige Schritte vor dem anderen offiziellen Personen, der Oberaufseher, der langsam die bestreifte Worte sprach: „Bester Freund, wir kommen nicht auf die Art, wie du bist! Deine Unschuld ist bewiesen, und ich habe die Ausgabe, die deine Freilassung mitzutragen.“

Das Blut stieg dem andern durch die Adern; die Freude brachte keine zusammengekrümpten Blügelschritte springen zu lassen. Nach einigen Augenblicken begann er, lebendig und mit zitternden Händen, seine Ausgangsstoile zu machen. Er setzte nach dem Abschluß seine Knarre um und konnte er mit seinen Wärmern sogar schon Scherze machen. Er tauchte sein Gesangsgeist gegen seine alte Mörderfeindung ein: gewürfelte Rose, verknitterter langer Tod und ein toxisches niedriges Hüttchen.

Es war heller Tag. Die Sonne funkelte durch die Scheiben, als sich die Tür des Direktorszimmers vor ihm öffnete, und mit Wohlbehagen lag er die frische Luft ein. Zwei hohe Mauern entlang wurde er von einem Jünger nach einem offenen Tor gebracht, das auf die freie Straße hinaus ging. Der Begleiter wünschte ihm Glück, und der Gefangene ging den Weg entlang, an dessen einer Seite ein Flügelbau, während auf der anderen Seite die Mauer eines primitiven Grundhofs sich erstreckte. Während des Gehens überquerte er einen unbedeutlichen Abenteuer. Seine Mißachtung vor der Stadt wunderte sich in ein leises Lachen. Eine leichtgewichtige Weise hinter dem Gestrüpp ließ den Weg füch. Der Mann zauderte. Links folten der Platz mit vogelaußen und er lächelte, fremden Boden zu betreten. Ein niedliches kleines Mädchen, das hinter dem Gitter einer direkt gelegenen Grundstücke Blumen pflückte, holte ihm aus der Ungewissheit.

„Sie wissen den Weg nicht?“ sagte sie. „Dolgen Sie der Mauer bis an das Haus meines Vaters dort drüben! Das ist eine Gastwirtschaft, und mein Vater wird Ihnen weiter Weisheit zeigen.“

daß man eher das Rollen einer Stiefmutter, als den Uebergang eines einzigen der vielen Hunderte von Menschen, die die Zeit in der Mitte des Saales einen lebenden Gang bildeten, hätte vernehmen können.

Nun schritt der Zeremonielleiter, gefolgt vom Oberstabsmeister, in die Mitte des Saales, und sehr oft trat der Kaiser, auf seinem Arm in früheren Jahren die Kaiserin, später, noch ihrem Tode, die ranghöchste Erzherzogin, geleitend, den Saal. Dann folgten die Mitglieder des Kaiserhauses mit ihrer Suite, den Oberstabsmeisters und Oberstabsmeisterinnen, den Kammervorsteher, Hofdamen und Dienstmägneten.

So wie der Kaiser bei der Straße angelangt war, galt er den Arm seiner Dame mit einer Berührung frei, die ihrerseits auch wieder mit einem Kompliment gegen den Kaiser auf der Straße Blas nahm, ... und in diesem Moment hörte der Meister Stranck auch schon seinen Tafelstock zum Beginn des Balles.

Der Kaiser führte gewöhnlich die Herzogin von Cumberland als Königin von Sonnen und als die Doyenne (Höchstehende) unter den Fürstinnen und als die Dogenne (Höchstehende) unter den Fürstinnen.

Für den Hof wurde im anstoßenden Alexanderaal, so genannt, weil dort wunderliche Gobelins, Szenen aus der Alexandergeschichte, die Wände schmückten, einige Tische gedeckt, wo die Herrschaften dann zum Tee zurückzogen. Für die übrigen Gäste gab es beim Ball nur ein Buffet, während die geladenen Gäste beim Ball bei Hof aufgedeckten Tischen Blas und nahmen.

Beim Hofball drängten sich alle um die berühmten üppigen Buffets, die in den Nebenkammern des Redoutensaales aufgestellt waren, und alte Wiener werden sich noch an das nächtliche Bild der Burg gewöhnt haben. „Zur Schmauswabe!“ entnahm die höfliche der Oberstabsmeister den Kaiser aus seinem Appartement ab. Die Gäste waren nach Rangordnung im Halbkreis aufgestellt; unächst der Türe, die vor den Gemächern des Kaisers war, standen die beiden ranghöchsten Gäste, die zweitbesten folgten. Dann folgten alle andern. Man begab sich dann immer sofort in den angrenzenden Speiseraum, wo der Kaiser durch einen nur den Valaten bemerkbaren Wink die Tafelbediensteten mit ihrer Arbeit beginnen ließ.

Die Tafelbediensteten waren in Gruppen zu vier Mann eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft bei den exotischen Gütern nicht leicht war. Jede Gruppe hatte ihren Kommandanten, der zugleich der eigentliche Tafelbedienstete war, die einzelnen Schüsseln und Platten der Gästen anbot, während der Weinlauf sie wohl nur um die Getränke zu kümmern hatte, was aber ungemein kompliziert war.

Jede normale Hofstafel wurde schon mit Auktionen eingeteilt und hatten vier Gäste zu bedienen, was oft

~ Bilder vom Tage ~

Zum Friedensprozeß in Krieg.



Die Haupvangestagten v. Jena und Cordes vor dem Gerichtseingang.

Dem Andenken des großen deutschen Geschichtsschreibers.



Theodor Mommsen, der berühmte deutsche Altertumsforscher, ist vor 25 Jahren, am 1. November 1903, gestorben. Er wurde 1817 geboren, kam 1848 als Universitätsprofessor nach Leipzig, hat 1850 sein Amt wegen „revolutionärer Umrüttungen“ verloren, erhielt aber 1852 eine Berufung nach Zürich und wirkte von 1858 bis zu seinem Tode in Berlin. Seine Studien über „Römische Geschichte“ und „Römisches Staatsrecht“ gehören zu den klassischen Werken der historischen Literatur. Er war der erste Deutsche, der mit dem literarischen Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Auch in der praktischen Politik hat sich Mommsen als liberaler Abgeordneter, in den Jahren 1873–1885 hervorgetan. Unser Bild stellt den Gelehrten nach einem Porträt von Eduard Knobels dar. In seinem letzten Schaffen prägte er einmal das Kleinepos auf einsame Stoffe, mit einem Kopfe wie den August Bebels ein gänzliches Durcheinander ausgestattet werden könnten, und diese würden dann noch unter ihresgleichen glänzen.

Für die deutsche Rethilfe.

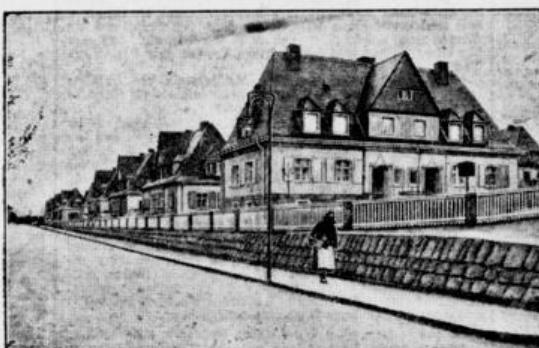


Neue Wohlfahrtsmarken der Reichspost werden vom 15. November bis 31. Januar durch die Postanstalten zum doppelten Kennwert (z. B. die 5-Pf.-Marken für 15 Pf.) verkauft. Die Wertzeichen sind bis 30. April 1924 zum freiemachen von Postsendungen bestimmt. Sie werden in 5, 8, 12, 25 und 50 Pfennig hergestellt. Auf einer Wohlfahrtspostmarke (Wertzeichen in der Mitte der oberen Reihe) zu 5 Pf. wurde herausgegeben. Der durch die Verdopplung des Verkaufspreises erzielte Wohlfahrtsbetrag steht der wohlfältigen Deutschen Rethilfe zu.

Berggießhübel in fünfzehn Monaten wieder aufgebaut.



Straße in Berggießhübel nach der Katastrophe des Vorjahrs.



Die gleiche Straße fünfzehn Monate später.

Wiedersturm und Hochwasser haben am 10. Juli 1927 das schöne Erzgebirgsdorf Berggießhübel fast völlig vernichtet. Ganze Häuserfronten wurden von den Fluten unterwühlt und vom Sturm zerstört. Schon wenige Tage nach der entsetzlichen Katastrophe lebte der Wiederaufbau ein. Heute, fünfzehn Monate nach der „Sintflut“, blüht regelmaßiges Leben im schwerepräparierten Berggießhübel.

Der Rundflug des „Graf Zeppelin“ in Amerika.



Dr. Edener führt mit dem deutschen Zeppelin-Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen zweitägigen Rundflug aus. Er hat die Abfahrt, am Donnerstag (26. Oktober) von Düsseldorf über Pittsburgh, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis nach Scottsfield (x) zu liegen, dort in der Armee-Luftschiffhalle zu übernachten und am Freitag den Rückflug nach Düsseldorf über Chicago, Milwaukee, Detroit, Cleveland, Akron, Buffalo, Syracuse, Albany und New York anzutreten. Es werden hierbei viele Amerikaner Gelegenheit haben, den deutschen Luftschiffen zu bewundern, denn Pittsburgh hat 700 000, Columbus 300 000, Cincinnati 400 000, Indianapolis 400 000, St. Louis 900 000, Chicago drei Millionen, Milwaukee 500 000, Detroit 1 400 000, Cleveland eine Million, Akron 200 000, Buffalo 550 000, Syracuse 200 000 und New York bekanntlich sechs Millionen Einwohner.

Ausstellung technischer Bauwerke in Essen.



(Vorabdruck der Krupp-Werke.) — Die in Essen eröffnete Ausstellung technischer Bauwerke zeigt eine Anzahl gewaltiger Konstruktionen. Sie geben nicht nur von der Macht, sondern auch von der imponanten Schönheit der modernen Technik ein anschauliches Bild.

Innungsgesetz für das Herkules-Denkmal in Wilhelmshöhe.



Das Riesendenkmal des Herkules in Wilhelmshöhe bei Kassel droht infolge Altersschwäche einzustürzen. Seit 1714 bildet das Octagon von Wilhelmshöhe, zu dem 814 Stufen hinaufführen, eine berühmte Sehenswürdigkeit des Schlosses. Auf dem höchsten Punkt der Anlage steht die 30 Meter hohe Spiegelsäule mit der 10 Meter hohen Herkules-Figur. In der Reule des riesenhaften Herkules haben acht Personen Platz. Man hofft, durch eine durchgreifende Wiederherstellung das interessante Denkmal zu retten.

Der neue Präsident der Dichterakademie.



Walter von Molts wurde als Nachfolger des zurückgetretenen Wilhelm v. Scholz zum Präsidenten der preußischen Dichterakademie gewählt. Er ist 1889 in Sternberg in Mähren geboren, war als Ingenieur von 1904 bis 1915 im österreichischen Staatsdienste und lebt jetzher in Berlin.

Er fahrt mit dem Mars.



Dr. Robinson, ein belamter englischer Oftutist, behauptet, in telepathischer Verbindung mit einer Marsbewohnerin zu stehen. Von dieser nahezu hundert Millionen Kilometer entfernten Dame will er erfahren habe, daß eine auf Wellenlänge 18 500 von der Erde nach dem Mars gefunfte Depesche auf Wellenlänge 30 000 beantwortet würde. Die englische Post hat ihm bereit erklärt, am 24. Oktober auf Wellenlänge 18 500 gegen Bezahlung von anderthalb Schilling Telegrampausgabe pro Wort in den Welt-um zu funken. Ob Dr. Robinson eine Antwort bekommt, ist eine — wesentlich andere Frage.

Zum Sonntag

Die neuen Konserve!!

1 Tote junge Breitbohnen	2 Pfund	25 Pf.
1 Tote dito	2 Pfund	25 Pf.
1 Tote dito	3 Pfund	37 Pf.
1 Tote dito	1,5 Pfund	15 Pf.
1 Tote dito	1 Pfund	10 Pf.
1 Tote junge Schnittbohnen	2 Pfund	26 Pf.
1 Tote dito	2 Pfund	26 Pf.
1 Tote dito	3 Pfund	36 Pf.
1 Tote kleine Kartoffeln	2 Pfund	10 Pf.
1 Tote Kartoffeln (geschnitten)	1 Pfund	20 Pf.
1 Tote dito	2 Pfund	40 Pf.
1 Tote dito	3 Pfund	60 Pf.
1 Tote Gemüse-Schoten	1 Pfund	42 Pf.
1 Tote dito	2 Pfund	60 Pf.
1 Tote Blattsalat	1 Pfund	22 Pf.
1 Tote Reislauden	2 Pfund	150 Pf.
1 Tote Reislauden	1 Pfund	75 Pf.
1 Tote Spinat	2 Pfund	25 Pf.

Heinrichs Magdeburger Käsewarenmeus
1 Pfund 47 Pf. 2 Pfund 90 Pf.
Heinrichs Käsewaren-Marmelade
Heinrichs Biersteck-Marmelade
in 2-Pf.-Gläsern 1 Gläser 95 Pf.

Wieder eingetroffen:

Hochfeine neue graue Größen	1 Pfund	22 Pf.
dito	10 Pfund	200 Pf.
Sauerkrautzimmetz	1 Pfund	22 Pf.
Sauerkrautzimmetz	1 Pfund	40 Pf.
Reisgrütze	1 Pfund	25 Pf.

Eine Partie Blodwurst
nur bei ganzen Würsten
1 Pfund 1,20

Cornedbeef immer in Anzahl
Würstchen, lose Voor 20 Pf.

Fritz Wille

Bir suchen für Bureau und Laden
Dame,

reiche gleichzeitig auch Interesse für kleinere
Arbeitsarbeiten hat. Doretti nur schriftliche Be-
werbung mit Bild an die

Singer - Röhreldienst - Mühleleidholz
Wilhelmshaven, Marktstr. 24

Rüsstringen.

Die Rechnung der Güte Rüsstringen für das
Sommersemester 1928/29 ist abgeschlossen.
Hierzu ist bis einschl. 8. u. 9. im Rathaus
Rüsterstraße (Zimmer 19) zur Einsicht der Be-
teiligten und Einbringung einzelner Behe-
rfungen öffentlich auf.

Rüsstringen, den 25. Oktober 1928.

Stadtmagistrat. H. u. g.

Hundesuezer.

Tot für das Semester 1928/29 aufgelösste
Vereinskasse der in der Stadtkommune Rü-
sstringen zu versteuernnde Hund liegt zur Eins-
icht der Beteiligten und erneuten Abnahme
bei Günter Schmitz, Obersteuer, bis einschl.
8. November 1928 auf dem städtischen Steuer-
amt, Rüsterstraße 158, Zimmer 5, aus.

Rüsstringen, den 20. Oktober 1928.

Stadtmagistrat. — Steueraamt. Kleine.

Das Rüstringer Heimatmuseum

in der Rüstringer Straße 6a. Öffnungszeit: Mi-
woch, Samstag von 8 bis 6 Uhr. 1928
Stadtmagistrat Rüstringen.

Ein Angebot für jedermann in

Schuhwaren

Damen-Spangen-Schuhe 600 850 950
Damen-Latzschuhe Spangen und mit Zug 950 1200 1400
Herren-Schlüpfstiefel besonders billig und gut 1175 1400 1600
Schwarze Herren-Halbschuhe 1050 1200 1400
braune Herren-Halbschuhe 1200 1400 1600
Andleder-Arbeitsstiefel nur das Beste 1100 1300 1450
Andleder-Schuhstiel, gewichtet massig, billig 2000 2400 3200 3800

Rinderstiel, Hausschuhe in großer Auswahl

Hausschuhe mit Ledersohle für Damen 1,50, Herren 1,60

Gelegenheitskauf:

Ein Paar langer Mädchen- und Knabenstiefele

Großen 25—26 27—28 31—35 36—40

4,50 6,00 7,00 9,25

Ge kommen nur bewährte Qualitäten zum Verkauf, die
mit billigen Fabrikaten nicht in Vergleich zu stehen sind

Siegmond OSS junior
Oldenburg, Lange Straße 53

wilhelmshaven.

Vetannimachung.

Beginn weiterer Gleis- und Platzarbeiten
im Hafen. Dies muss der Fahr- und Fußweg
auf dem Hafenbereich auch am Sonnabend, den
27. Oktober 1928, von 7 bis 17 Uhr gesperrt
bleiben. Der Übergang der Fußgängerbrücke
für den Fußgängerverkehr ist Teil des gesamten
Wanderwegs, muss der Fußgänger durch die
Hindenburg- oder Werderstraße geleitet werden.

Wilhelmshaven, den 26. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung. Wallanl.

Sever.

Rür die Landwirtschaftsschauwoche am
4. November 1928 im Wahlkreis II sind an
Wahlvorschlägen eingetragen:

I. in Wahlgruppe 1

Wahlvorschlag 1 (Dose) mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

1. Otto Thye, Landwirt, Manie

2. Heinrich Tauer, Landwirt, Hornermühl

3. Hans Cellein, Gutsbesitzer

4. Hermann Hartwig, Landwirt, Niederrheiderode

II. in Wahlgruppe 2

Wahlvorschlag 1 (Sogenüller) mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

1. Franz Sogenmüller, Landwirt, Boden-Nord

2. Heinrich Schenzens, Landwirt, Uthmann

3. Heinrich Krämer, Landwirt, Krämer

4. Johann Städlander, Pächter, Redderwarden

5. Hermann Graeffs, Landwirt, Giebelhorst

III. in Wahlgruppe 3

Wahlvorschlag 1 (Ringling) mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

1. Richard Dingeling, Landwirt, Hofel

2. Heinrich Weßhöfner, Siebler, Jetzendorf

3. Anton Buchholz, Altenholz, Neuenburg

4. Heinrich Jantzen, Landwirt, Grabstedt bei
Wolfsburg

IV. in Wahlgruppe 4

Wahlvorschlag 1 (Giehner) mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

1. Bernhard Nehmer, Betriebsalter, Gut Hatum

2. Gertzen, Hanßen, Heumann, Manie

3. Ernst Nehmer, Siebler, Tengmarlerolen-

ten

4. Friederich Höhler, landwirtschaftlicher Arbeiter,
Kranenkampf

Wahlvorschlag 2 (Brunken) mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

1. Hinrich Brunken, Landarbeiter, Grabstedt

2. Heinrich Loh, Landwirt, Bonnauerdeich bei
Wolfsburg

für die Wahlgruppen 1 und 2 ist je ein
gültiger Wahlvorschlag eingelegt (dagegen
Sogenüller) mit folgenden zugelassenen Be-
werbern:

a) Wahlgruppe 1:

1. Otto Thye, Landwirt, Manie

2. Heinrich Tauer, Landwirt, Hornermühl

3. Hans Cellein, Gutsbesitzer

4. Heinrich Hartwig, Landwirt, Niederrheiderode

b) Wahlgruppe 2:

1. Franz Sogenmüller, Landwirt, Boden-Nord

2. Heinrich Schenzens, Landwirt, Uthmann

3. Heinrich Krämer, Landwirt, Krämer

4. Johann Städlander, Pächter, Redderwarden

5. Hermann Graeffs, Landwirt, Giebelhorst

Ein Wahl für die Wahlgruppen 1 und 2 ist
jeweils höchstens statt.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können nicht
mehr zurückgenommen oder abgestrichen werden.

Sever, den 24. Oktober 1928.

Der Wahlkommissar für die Landwirtschafts-
kommunen im Wahlkreis II. H. o. h.

Gemeinde Chümstedt.

Das Wettbewerbsblatt ist am Sonntag, dem
28. Oktober, von vormittags 8 bis nachmittags
4 Uhr, Stromlos, Hanßen.

Oldenburger Landestheater

Freitag, 26. Okt.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Sonnabend, 27. Okt.

7½ bis 10½ Uhr: Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Montag, 29. Okt.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Mittwoch, 30. Okt.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Donnerstag, 31. Okt.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Freitag, 1. Nov.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

Samstag, 2. Nov.

7½ bis 10 Uhr

Wiederaufführung O. & R. "Märchen"

Schüler, färtarten

So gefund wie ein Fisch

Herren-Jünglings-Knaben-Konfektion

Prüfen Sie die Vorteile unseres Angebots
durch unverbindliche Besichtigung unseres reichhaltig Sortiments

Für Herren

Anzüge, 1- u. 2-reih.

neuart. Geweb, hübsch.

Farbst. 120.—105.—84.—82.—

Anzüge, marineblau, Kammcarri

und Chevrot. 62.—

Anzüge, marineblau, Serge u. Kamme

Best. Ersatz. 128.—138.—

Anzüge, marineblau, Stoffarten, schön

und doppelt. 54.—42.—34.—

Der Weltspartag naht! Er mahnt zum Sparen

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven • Rüstringer Sparkasse

HERMETA-STRÜMPFE

bürgen für Qualität und Eleganz

Hermeta-Strümpfe Mako Finisch, doppelte Sohle	0.95	Kunsts. Schläpfer gestreift, alle Modefarben	2.25
Hermeta-Seidenstrümpfe verstärkte Sohle und Fersen	1.45	Winter-Schläpfer mit kunstseidener, Effekten ... alle Größen	1.95
Hermeta-Waschseide hervorragend schön	1.95	Winter-Schläpfer mit kunstseidener Decke ... alle Größen	2.75
Hermeta Feinste künstl. Seide, besond. schön und feinmaschig	2.90	Unterkleid kunstf., seide, reich mit Spitzen garniert	6.90

Sämtliche Strümpfe und Unterzeuge sind in allen Modefarben vorrätig

Gleiche Preise

wie in sämtlichen Geschäften des bedeutenden Herm. Metzger-Konzerns A.-G.,
welchem ich angeschlossen bin.

STRUMPFHAUS STRAUSS

Gökerstrasse 37, gegenüber den Deutschen Lichtspielen

Deutscher
Bekleidungsarbeiterverband
Filiale Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr

40. Jubiläum

in der „Lüllenburg“. — Festrede, Gesang,
komische Vorträge und Ball. Festredner
Kollege Piong von der Zentralleitung Berlin.

Eintritt 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden ein
Die Festleitung.

Protest gegen das Reichsfinanzamt!

öffentlicher Vortrag
Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
im „Parkhaus“ — Themen:

Der Vormarsch des Katholizismus

(Deutsche Kultur in Gefahr — Recht oder Gewalt
Gefechtentum über Gewaltentum)

Moderator: W. H. O. G. Heidelberg
Ratholiken, Protestanten, Freidenker, möglich auf!
Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Sonnabend, 27. Oktober 1928

Gr. Preisskat

Aufgang 8½ Uhr.

Hemelingen Bierhalle.

Arthur Freihs

Ecke Mellnus Schillerstrasse

Neues Schauspielhaus

Direktion: Robert Hellwig

Hente Freitag und morgen Sonnabend
abends 8.15 Uhr, zum letzten Male

Der Prinzessin

Schauspiel in 3 Akten von Hans J. Rehfisch

Regie: Manna Copony

Sonntag, 28. Oktober, abends 7.30 Uhr
auf vielerlei Wunsch

Der Zarewitsch

Operette in 3 Akten. Musik v. Franz Lehár.

Das Textbuch

Der Frauenarzt

Schauspiel in drei Akten

von Hans J. Rehfisch

Preis RM. 2.50

ist lieferbar durch die Buchhandlung Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46 - Tel. 2158

Verein der Eisenbahner

W'haven-Rüstringen

Zu dem am Sonnabend, 27. Oktober, im
großen Saal des Parkhauses stattfindenden

29. Stiftungsfest

sind Freunde und Gönner des Vereins
herzlich eingeladen. DAS KOMITEE.

Die Programmfolge

besteht aus Konzert, Theater u. Gesangs-
vorführungen, sowie bayrischen Volkstänzen,
unter Mitwirkung des Friesenquartetts
und Mitglieder des Landesvereins der
Bayern. — Anschließend Ball.

Anfang 8½ Uhr. Saalöffnung 7½ Uhr,

Warum

besitzt ich einen großen Kundenkreis und das
Vertrauen der Kundenschaft?

Weil

ich anerkannt leistungsfähig bin.

Ein Beweis

Elegantes Crepe-de-Chine-Tanzkleid . . .

18

Ferner sämtliche

Damen- und Herren-Bekleidung
Backfisch-, Burschen- und Kinderbekleidung
Bett-, Tisch- und warme Leibwäsche.

Federbetten | Teppiche | Gardinen

Bett-Steppdecken

Schuhwaren

Korbmöbel Kinderwagen

Meine Kunden erhalten Ware
ohne Anzahlung

Ratenzahlungen können dem Einkommen ent-
sprechend geleistet werden, und selbst bestimmt,
ob wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich

W. NISSENFELD

59 Börsenstrasse 59

Bei Rheumatismus

Geht nicht. Werden ob Gräßtungsschmerzen
den bösen Qualen fern, die bei schlechter Witterung
bringt, reiben Sie die leiblichen Körpertelle
gut mit dem echten Reichschein Electricum ein.
Das wie elektrifizierend auf den Körpermehrteile
wirkt, kann nicht bestreitet werden. Einmal
schwachführende Wirbelsäule zu führen. So wurde
diese Wielen abholzen und wird auch Ihnen Er-
lösung vom Schmerzen gebrochen. NL. Nr. 123, 2.—
u. 3.50, in Wocheken und Dragees erhältlich.

Bestimmt zu haben bei
Hans Bruchhausen, Ant. Kurt Jahr Central-
Dragee, Wilhelmshavener Straße 30
In Wilhelmshaven:
Otto Zoch, Bismarck-Dragee, Bismarckstr. 77

Konzert

zurückgen. d. Weihnachtsfeier des
Altenheims der Stadt Altkirchen

am Montag, dem 5. November 1928 abends 8 Uhr.

In Parkhaussaale.

Ausführende:

1. Die zehnjährige Pianistin Waltraut Bertelsen
2. Lu Spicker, Konzertsängerin
3. Johanna Dreyer, Pianist
4. Bürgerliedertafel Wilhelmshaven.

Dirigent: Karl Flüchner

Vortragssfolge:

1. Sonate D-Dur für 2 Klaviere . . . von Mozart
(Waltraut Bertelsen und J. Dreyer)
2. 5 Volkslieder (Bürgerliedertafel) . . . von Mendelssohn
3. Arie aus der „Zauberflöte“ . . . von Mozart
4. Arie aus „Così fan tutte“ . . . von Mozart
(Lu Spicker)
4. Aufforderung zum Tanz . . . von Weber
(Waltraut Bertelsen)

Pause —

5. Ungarische Rapoode Nr. 14 (Joh. Dreyer) von Liszt
6. Weise des Liedes, Kantate für gemischtes Chor und Klavierbeg. von Baudissau
7. 3 Lieder (Lu Spicker) . . . von Schubert
8. a) Impromptu für zwei Klaviere . . . von Raff
- b) Militärmarsch Es-Dur, für zwei Klaviere
(Waltraut Bertelsen und Joh. Dreyer)

von Schubert

Die zwei großen Konzertflügel Steinway & Sohn und Jbach stellt das Flanohans Joh. Dreyer, Peterstraße 58.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften: Grim, Markstraße 33 und 51, Högemann, Gökerstraße 51, und Pianohaus Dreyer, Peterstraße 58.

Numerierter Platz 2.00 RM.
Unnumerierter Platz 1.00 RM.
Schnellkarten 0.60 RM.

Beispiele unserer Leistungsfähigkeit



KARSTADT